

Dieser Beitrag ist in ähnlicher Form erschienen in Kirstges, T./ Kania, N. (2021): Die Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens der Deutschen bis zum Corona-Jahr 2020 – eine empirische Langzeitanalyse, Janßen, S./ Kirstges, T./ Kull, S./ Neumann, M./Schmoll, E. (Hrsg): Jahresband 2021 des Fachbereichs Wirtschaft – Gesammelte Erkenntnisse aus Lehre und Forschung, S. 103-149, ISBN 978-3-643-14961-9.

Torsten Kirstges & Nicole Kania

Die Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens der Deutschen bis zum Corona-Jahr 2020 – eine empirische Langzeitanalyse

1 Gegenstand und Zielsetzung der Untersuchung

Jahrzehntlang galten die Deutschen als „Reiseweltmeister“, denn die Urlaubsreise – mindestens einmal jährlich - gehörte zu deren Leben dazu. Aus dieser Gewohnheit an die „schönsten Wochen des Jahres“ wurden die Bevölkerung und mit ihr die Tourismusbranche abrupt herausgerissen, als **Anfang 2020** ein **Krankheitserreger** dazu führte, dass das Reisen über viele Monate erschwert und teilweise sogar verhindert wurde: Die vom **Corona-Virus SARS-CoV-2** ausgelöste Erkrankung **Covid-19** veranlasste die Politik in Deutschland sowie vielen anderen Staaten zu Maßnahmen, insbesondere Beschränkungen der Grund- und Freiheitsrechte, wie man sie seit dem Ende des 2. Weltkriegs nicht mehr für möglich gehalten hätte. In der Folge kam der Tourismus – so wie andere Branchen auch - zeitweise vollständig zum Erliegen.

Der vorliegende Beitrag zeigt die **Entwicklung der Urlaubs- und Kurzreisen** aus dem deutschen Quellmarkt über die letzten ca. **40 Jahre** auf. Er verdeutlicht auch, wie dramatisch der **Einbruch der Tourismuskonsumnachfrage im Jahr 2020** war. Die Analyse basiert auf den mittels bevölkerungsrepräsentativer Befragungen erhobenen Daten des früheren Studienkreises für Tourismus bzw. dessen Nachfolgeorganisation **Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR)**, die von den Verfassern über die

lange Zeitreihe aufbereitet wurden. Zentrale Datenbasis für die hier dargestellten Analysen bilden also diese im Zuge der sog. **Reiseanalyse** durchgeführten Primärerhebungen, auf deren Ergebnisrohdaten die Dozenten und Studierenden der Jade Hochschule Zugriff haben. Die Datenanalyse erfolgt mittels der Software IBM-SPSS. Typische Strukturmerkmale der Reisenachfrage dokumentieren die große Veränderung im Markt. So wird deutlich, mit welcher Dramatik die langfristige, weitgehend kontinuierliche Entwicklung der Tourismusbranche im Jahr 2020 gestoppt wurde. Die Daten und Auswirkungen werden bis zum Redaktionsschluss für diesen Beitrag (30.6.2021) analysiert. Ein Ausblick auf das Jahr 2021 und die mögliche Zukunft des Urlaubsreiseaufkommens und seiner Struktur rundet den Beitrag ab.

2 Die Corona-Krise und die damit begründeten staatlichen Restriktionen

Zum Jahreswechsel 2019/2020 wurde in **China** eine neue Krankheit entdeckt, eine **Lungenkrankheit**, die bislang unbekannt war. Mitte Januar 2020 stellte sich dann heraus, dass diese Viruskrankheit von Mensch zu Mensch übertragen werden kann. Zu diesem Zeitpunkt war lediglich Asien betroffen. Kurz darauf wurde der allgemeine Flugverkehr nach Wuhan in China, wo der erste Fall der Krankheit nachgewiesen wurde, eingestellt. Das Virus hatte sich allerdings bereits ausgebreitet. In den darauffolgenden Wochen verursachte das Covid-19 genannte Corona-Virus eine Pandemie, also eine weltweit zirkulierende Krankheit. Die Bezeichnung entstammt dem Wort Corona¹ und den Worten Virus und Disease. Die 19 steht für 2019, das Jahr der Entdeckung dieses speziellen Corona-Virus. In den USA wurde Mitte Januar 2020 der erste Krankheitsfall gemeldet, kurz darauf auch in Frankreich. Ende Januar 2020 erreichte das Virus auch Deutschland. Ab Ende Februar 2020 litt Italien besonders stark unter der neuartigen Krankheit.² Corona, wie dieses Virus landläufig bezeichnet

¹ Der Begriff Corona kennzeichnet die Art beziehungsweise die Familie des Virus, das sich durch eine kronenartige Form darstellt. Es gab in der Vergangenheit schon andere Epidemien durch Corona-Viren, z. B. SARS 2002/2003 oder MERS 2012.

² Vgl. tagesschau, 2020a.

wird, verursacht in seltenen Fällen - vor allem bei älteren Menschen und/oder solchen mit Vorerkrankungen - schwerwiegende, in ganz seltenen Fällen auch **tödliche Krankheitsverläufe**. Viele Infizierte - vor allem junge Menschen und Kinder - spüren nur leichte oder gar keine Krankheitssymptome.

In Deutschland sowie den meisten anderen Staaten der Welt wurden und werden seitdem, aufgrund der möglichen schwerwiegenden Krankheitsverläufe und der hohen Ansteckungsgefahr - von den politisch Verantwortlichen **Maßnahmen** beschlossen, die der **Eindämmung dieser Pandemie** dienen sollen. Zu diesen zählen u. a.:

- **Verbot** von (Groß-)Veranstaltungen.
- **Kontaktbeschränkungen**, somit ein Verbot von Versammlungen oder (privaten) Treffen von mehreren Menschen z. B. verschiedener Haushalte.
- Anordnung zur **Schließung von Schulen, Freizeitanlagen, Clubs** etc.
- Anordnung zur **Schließung von Geschäften/Betrieben** mit Laufkundschaft, insbes. im Einzelhandel.
- Einführung einer Pflicht zum Tragen von **Mund-Nasen-Masken**, je nach Verordnung in unterschiedlicher qualitativer Anforderung (selbst erstellte Alltagsmasken, Gesichtsvisiere, FFP2-Masken etc.) und in unterschiedlichen Kontexten (bei der öffentlichen Personenbeförderung, beim Einkauf in geschlossenen Räumen, auf Märkten und bei Versammlungen, im öffentlichen Raum auch im Freien etc.).
- **Schließung der Außengrenzen** des Landes (so in Deutschland ab dem 16.3.2020 für einige Wochen) und dadurch bewirkte **Reiseverbote**.
- **Verbot von Flügen** in bestimmte Länder oder aus diesen.
- Erschwerung von Reisen durch sog. **Reisewarnungen**. Wurden Reisewarnungen vom Auswärtigen Amt bis dato gezielt bei Risiken in einzelnen Reisedestinationen ausgesprochen, was Pauschalreisende zum kostenlosen Storno der betroffenen Reise berechtigte, wurde am 17.3.2020 erstmals eine weltweite Reisewarnung für alle nicht notwendigen, touristischen Reisen ins Ausland ausgesprochen, die bis zum 14.6.2020 galt.³

³ Vgl. Auswärtiges Amt, 2020.

- Einführung von **Testpflichten** (PCR-Tests, Schnelltests) zum Nachweis einer nicht vorhandenen Covid-19-Infektion, z. B. bei Einreisen nach Deutschland, für den Besuch von öffentlichen Einrichtungen, auch an Schulen.
- Einführung von **Quarantänepflichten**, d. h. einer auferlegten Isolation über einen bestimmten Zeitraum (z. B. 10 oder 14 Tage) nach Rückreise/Heimreise aus einer anderen Region bzw. einem anderen Land.
- Einführung von **Impfnachweisen**, um von der Einschränkung der Grund- und Freiheitsrechte nicht mehr betroffen zu sein (somit eine Art **faktische Impfpflicht** – Impfung oder spezielle Gesundheitsnachweise als Voraussetzung zur Teilhabe am „normalen“ öffentlichen Leben).
- Verpflichtung der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zu **Hygienemaßnahmen**, die in sog. **Hygienekonzepten** zu dokumentieren sind.
- Verpflichtung der Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, **Heimarbeit** zu ermöglichen, wo immer dies möglich erscheint.

Zeit- und teilweise werden diese **Maßnahmen in Kombinationen** verlangt (z. B. Quarantäne trotz negativem PCR-Test mit der Möglichkeit des „Freitestens“ nach x Tagen, wobei das Testergebnis dann ohnehin oft nur wenige Tage vor dem Quarantäneende vorliegt, so dass das „Freitesten“ faktisch kaum Freiheitsgewinn verspricht). Viele Vertreter der (Medizin-) **Wissenschaft und Politik** - zu nennen und in ihrer Verantwortung für die Nachwelt zu dokumentieren sind insbesondere, allen voran die Politiker Dr. Angela Merkel (Bundeskanzlerin), Dr. Markus Söder (Ministerpräsident des Freistaates Bayern), Jens Spahn (Bundesminister für Gesundheit), Heiko Maas (Bundesminister des Auswärtigen) und Peter Altmaier (Bundesminister für Wirtschaft) - zeigten sich so einmütig Hand in Hand wie noch nie. Es ist grundsätzlich auch sehr gut so, wenn (endlich einmal) gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse (sei es aus der Medizin, aber bitte auch aus den Wirtschaftswissenschaften, der Soziologie, der Psychologie etc.) in die Politik einfließen. Doch sollte die **Wissenschaft** auch **belastbare Fakten und Erkenntnisse (z. B. zu Wirkungszusammenhängen) liefern**, auf die die Politik und jeder Einzelne seine Entscheidungen basieren kann. Aufgrund immer wieder neuer Verhältniszahlen und Entwicklungen wurden aber **Empfehlungen immer wieder korrigiert**. Dem „Normalbürger“ fehlt angesichts der häufig wechselnden Bestimmungen

oft der Durchblick. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die touristische Nachfrage (siehe Kapitel 3 ff). Über viele Monate teilten Politik und staatliche Verwaltung **Menschen** in „**systemrelevant**“ (die dann arbeiten und Notbetreuungen für ihre Kinder in Anspruch nehmen durften) und nicht-systemrelevant ein. Über mehrere Perioden (von einigen Tagen bis zu vielen Wochen) wurden die Wirtschaft und das öffentliche Leben durch politische Verordnung „heruntergefahren“, wofür sich die Bezeichnung „**Lockdown**“ fand.⁴

Am 16.3.2020 **schlossen** fast alle EU-Staaten ihre **Grenzen für den Reiseverkehr**. Im Grenzgebiet zu **Frankreich** kam es zu feindseligen Äußerungen gegenüber Franzosen, die wie gewohnt nach Deutschland kamen. Manche **Grenzen**, z. B. zwischen Deutschland und Frankreich, wurden bis 15.5.2020 mit **Bauzäunen und Sichtschutz** (!) dicht gemacht – es wirkte, als sei die **Mauer** zurück, mitten im bis dato vereinten Europa. Das **Grundrecht** auf Freizügigkeit (Art. 11 GG), zu der auch die **Reisefreiheit** zählt, wurde ebenso wie das **Schengener-Abkommen** faktisch **ausgesetzt**.

Zum **Sommer 2020** hin wurden die Maßnahmen nach und nach gelockert, und auch **Reisen** waren in viele Regionen **unter bestimmten Auflagen** im Reiseland beziehungsweise bei Rückkehr möglich.⁵ Nennenswerte, nach Deutschland „importierte“ Corona-Infektionen durch Auslandsreisende wurden lediglich für solche Zielgebiete festgestellt, die auf Verwandten-

⁴ So der erste Lockdown von März bis Anfang Mai 2020, vgl. tagesschau, 2020b. Anders als die meisten Staaten hat Schweden kaum das Instrument des Lockdowns genutzt; gleichwohl haben die Schweden auch ohne strenge staatliche Vorgaben ihr Verhalten geändert, um sich vor der Virusgefahr zu schützen. Wirtschaftlich ist der Einbruch Schwedens (- 2,8 % Bruttoinlandsprodukt 2020) deutlich geringer als der der EU-Staaten (-6 % in 2020, bei teilweise enormen staatlichen Unterstützungsgeldern und in der Folge hoher Staatsverschuldung). Vgl. Born, B./Dietrich, A./Müller, G., 2021. Es zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen „staatliche Fürsorge/Bevormundung“ und „Eigenverantwortung der Bürger“, das in den einzelnen Staaten unterschiedlich aufgelöst wird.

⁵ Vgl. tagesschau, 2020c.

besuche von in Deutschland lebenden Ausländern hinweisen, wie beispielsweise Kroatien, die Türkei oder der Kosovo.⁶ **Bundesbürger steckten sich also vorrangig innerhalb der Landesgrenzen und wenig auf Auslandsreisen an.** Als die Krankheitszahlen ab Mitte Oktober 2020 wieder stark anstiegen, wurde ein erneuter Lockdown verordnet („Lockdown light“ ab November 2020, fortgesetzt im sog. 2. Lockdown vom 16.12.2020, zunächst anvisiert bis 10.1.2021, dann bis 14.2.2021 verlängert, dann bis 7.3.2021, dann nochmals bis 28.3.2021 und schließlich bis 18.4.2021 verlängert). Im März 2021, vor den **Osterferien**, wurde die Reisewarnung für die Balearen aufgehoben. In der Folge boomte der **Tourismus nach Mallorca** – relativ, denn in absoluten Zahlen gemessen reisten Ostern 2021 etwa 90 % weniger deutsche Touristen auf die Ferieninsel als zu Vor-Corona-Zeiten (ca. 40.000 Ostern 2021 zu 450.000 Gästen 2019)⁷. Die Resonanz war bei vielen Politikern und Medien angesichts dieser wieder erlangten Reisefreiheit ausgesprochen negativ; von einigen wurden Horrorszenarien von via Flugzeug importierten Viren skizziert. Wer verreisen wollte, bekam das Gefühl vermittelt, ein “rücksichtsloser, potentieller Gesundheitsgefährder“ zu sein, da er mit einer absehbaren Virusinfektion andere in tödliche Gefahr bringe.⁸ Ein **Anstieg der Infektionen durch Urlaubsreisende blieb jedoch aus.** Von ca. 10.000 Urlaubern, die mit dem deutschen Reiseveranstalter Alltours in dieser Zeit nach Mallorca reisten und die alle auf eine Corona-Infektion hin getestet wurden, hatte sich niemand, von den vielen Tausend Kunden der DER Touristik hatten sich lediglich drei Kunden, von mehreren Tausend FTI-Gästen lediglich zwei Personen mit Corona infiziert (und dies vor allem innerhalb Deutschlands bei Anreise zum Abflughafen, wie eine Nachverfolgung der Infektionsket-

⁶ Siehe Grafik Robert Koch-Institut, 2021a, S. 16.

⁷ Vgl. Treuherz, J., 2021, S. 1. Dem entsprechend waren auf Mallorca auch nur ca. 10 % der Hotels überhaupt geöffnet.

⁸ So berichten Reisende, die im Interview ihren Namen nicht preisgeben wollten, von Vorwürfen aus ihrem Umfeld, sie würden einen „Egotrip“ machen. Vgl. Deutsche Welle, 2021. Auch einige Politiker sahen die Aufhebung der Reisewarnung für Mallorca kritisch. So äußerte sich SPD-Politiker und Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke in einem Interview wie folgt: „Mallorca wird als Viren-Inkubator in die Geschichte eingehen.“ tagesschau, 2021. Er irrte, denn die Fakten widerlegten seine geradezu drohende Prophezeiung!

ten zeigte). Bei der TUI ist kein einziger Infektionsfall unter den Osterurlaubern bekannt.⁹ In nennenswerten Umfang haben **weder deutsche Urlauber Corona nach Mallorca gebracht, noch Reiserückkehrer die Krankheit nach Deutschland; diese Reisen haben somit keine Relevanz für den Verlauf der Pandemie.** Die Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen der Tourismusbranche haben voll und ganz gegriffen. Die Vermutung der Politik, dass (Mallorca-)Urlauber Treiber der Pandemie sind, ist nicht nur durch dieses Beispiel widerlegt. Bereits im Mai 2020 riet auch die Weltgesundheitsorganisation **WHO** (World Health Organization) von länger andauernden Reise- und Handelsbeschränkungen ab (lediglich für eine kurze Zeit zu Beginn der Krise seien diese zur sorgfältigen Risikobewertung sinnvoll gewesen), und selbst das Robert-Koch-Institut (**RKI**) stellte bereits im Februar 2021 fest, dass die sog. **reiseassoziierte Infektion nur eine sehr untergeordnete Rolle spielt.**¹⁰ Auch Modellprojekte in deutschen Regionen bestätigten, dass Urlauber die Zahl der Corona-Infektionen nicht in die Höhe treiben.¹¹ Pressemeldungen und Politikerausagen zu den offensichtlich wenig Corona-gefährlichen organisierten (Osterferien-) Reisen bleiben jedoch weitgehend aus.

Im Juni 2021 werden mit der Ausbreitung einer weiteren Coronavirus-Mutation, die sogenannte „Delta“-Variante (B.1.617.2), erneut Politikerstimmen lauter, die striktere Regelungen für Reiserückkehrer fordern (teilweise ausgenommen sollen vollständig Geimpfte und Genesene sein).¹² Gleich-

⁹ Vgl. Treuherz, J., 2021, S. 1.

¹⁰ Vgl. Robert Koch-Institut, 2021a, S. 10ff.

¹¹ So z. B. das Modellprojekt der Region Ostseefjord Schlei, das dies im April 2021 zeigte. Vgl. RND, 2021.

¹² Vgl. Hartung, T., 2021. So wurden auch im Juni 2021 seitens der Medien Menschen, die nicht verreisen als „brav“ titulierte, was Reisende implizit als nicht „brav“ bezeichnet. Vgl. Berndt, C., 2021. Dieses Zitat daraus - „Wer auf Reisen geht ... soll am Ende wenigstens nicht jene anstecken, die vernünftigerweise zu Hause geblieben sind oder auf weniger riskante Art die Ferien verbracht haben.“ - geht erneut an den Fakten vorbei: Nicht das Reiseziel treibt die Infektionen, sondern das konkrete menschliche Verhalten, sei es im Auslandsurlaub oder zu Hause, im Hamburger Stadtpark, im Fußballstadion oder bei Großfamilienfeiern.

zeitig äußert sich Jens Spahn, dass Urlaub generell sorgenfrei gebucht werden könne, sofern es sich bei der Destination nicht um ein Gebiet handle, wo die Delta-Mutation stark kursiere.

Diese mit Corona begründeten staatlichen Maßnahmen führten weltweit zu einer **Wirtschafts-**, in vielen Bereichen auch zu einer **Sozialkrise** und für viele Menschen zu einer **psychologischen Krise** (Depressionen etc., Auswirkungen auf einen Anstieg der häuslichen Gewalt¹³). Es sind also vor allem die mit der Covid-19-Pandemie begründeten staatlichen Maßnahmen, die diese Pandemie für viele Menschen und Unternehmen zu einer Corona-Krise werden ließen. Was der (deutsche) **Staat** im eineinhalbjährigen Zeitraum von März 2020 bis Sommer 2021 **zu spät oder gar nicht bewerkstelligt** hat, sind

- rechtzeitig ausreichend Schutzmaßnahmen und vor allem **Schutzausrüstung** (Desinfektionsmittel, Schutzmasken, Schutzkleidung, Beatmungsgeräte etc. vor allem für medizinische Dienste) und **Testkapazität** bereitzustellen sowie unseren europäischen Nachbarn in angemessenem Umfang zu helfen. Diese **politische Fehlleistung** bestätigen Untersuchungen des Bundesrechnungshofes, gemäß welchen die Beschaffung der vom Gesundheitsministerium beorderten Schutzausrüstung ohne Sorgfalt vorgenommen worden sei und insgesamt eine **mangelnde Organisation** vorgeherrschte habe.¹⁴
- ein **Ausbau des Gesundheitssystems**, insbesondere ein Ausbau der Kapazität zur Behandlung von an Corona erkrankten Intensivpatienten. Immer wieder wurde von Medizinern, Virologen und Politikern in Deutschland ein Kollaps der Krankenhäuser, insbes. der für schwerwiegende Covid-Verläufe erforderlichen Intensivbetten, prognostiziert - der jedoch in Deutschland zu keinem Zeitpunkt eintrat (und u. E. nichts mit dem sog. Präventionsparadox zu tun hat!). Mit diesen „Horror szenarien“ wurden die vorgenannten Einschränkungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens begründet, nicht jedoch die **Notwendigkeit eines raschen Ausbaus von Behandlungskapazitäten** (mehr Betten, mehr Beatmungsgeräte, mehr speziell für diese Behandlung geschulte Mitarbeiter z. B. aus den Reihen von Sanitätern (der Bundeswehr), von

¹³ Vgl. Chlebosch, M.-C./Lerch, I., 2021.

¹⁴ Vgl. Grill, M./Ott, K./Slavik, A., 2021.

niedergelassenen Ärzten oder von Medizinstudierenden; aufwandsadäquate Entlohnung von Pflegekräften).

- eine **technische Ausrüstung von Schulräumen** mit Aerosole-filternden **Lüftungsanlagen** (um Präsenzunterricht zu ermöglichen) sowie eine bedeutsame **Digitalisierung** der Schulen (um überhaupt oder besseren Online-Unterricht zu ermöglichen). Stattdessen wurden - je nach Bundesland unterschiedliche und häufig wechselnde, v. a. an pauschale Inzidenzwerte gebundene Maßnahmen von Schulschließungen, Wechselunterricht, Schnelltestverpflichtungen, Fensteröffnungsregeln, Maskenpflicht etc. angeordnet.
- die **Digitalisierung der Gesundheitsämter** und anderer relevanter staatlicher Behörden, um Datenerfassung, Kontaktverfolgung etc. effizient und schnell zu ermöglichen (stattdessen wird vielfach noch mit dem manuellen Übertragen von Fax-Meldungen und mit Telefonbenachrichtigungen gearbeitet). Von einer im Juni 2020 hoffnungsvoll eingeführten **Corona-Warn-App** (Mobiltelefon-Applikation zur Kontaktpersonennachverfolgung) hört man (mangels Nutzung und Erfolg?) bis Redaktionsschluss kaum mehr etwas.
- rechtzeitige Bereitstellung einer **ausreichenden Zahl an Impfdosen** und reibungslose **Organisation ihrer Verteilung**. Bis Anfang Juni 2021 gab es eine Priorisierungsreihenfolge hinsichtlich der Impfansprüche, die dann aufgehoben wurde - wenngleich es bis dahin zu keiner Zeit ausreichend Impfstoff für alle Impfwilligen gab. Immer wieder plötzlich „auftauchende“ Impfdosenüberschussmengen führen zu geradezu chaotischen Aufrufen über soziale Medien an die Bürger, nun spontan zu einem Impfzentrum zu kommen, damit der gelieferte Impfstoff nicht verfällt. Andererseits betrug die **Wartezeit für Impfwillige**, auch mit Prio-Status, auf einen Impfstoff nach Anmeldung des Impfinteresses beim Gesundheitsministerium teilweise mehrere Monate; eine Auswahl zur vom Bürger akzeptierten Impfstoffart kann bei der Anmeldung nicht vorgenommen werden.
- ein **langfristig gültiges Konzept zur Pandemiebekämpfung** anstelle von immer wieder kurzfristig wechselnden Einzelmaßnahmen, die zu großer Verunsicherung von Unternehmen und Verbrauchern, insbesondere Reisewilligen, beitragen. So wurde zum 30.3.2021, also mitten in der Osterferienreisezeit, als viele Deutsche bereits im Ausland waren, eine Testpflicht für alle Reisenden, die mit dem Flugzeug nach

Deutschland einreisen, eingeführt, wobei der Test höchstens 48 Stunden vor Abflug erstellt sein und dem Beförderer bereits vor Abflug vorgelegt werden muss.¹⁵ Auch im Juni 2021 „drohten“ Politiker und sog. Experten den Urlaubswilligen damit, dass ja jederzeit während des Urlaubs die Maßnahmen verschärft werden könnten und Reiserückkehrer anders als zu Reisebeginn geplant eine vierzehntägige Quarantäne einhalten müssten.¹⁶

- ein **bundesweit einheitliches, idealerweise europaweit abgestimmtes Konzept** zur Wiedererlangung von wirtschaftlicher und sozialer Normalität. Stattdessen fielen Regelungen je nach Bundesland unterschiedlich aus, und vorgenannte Maßnahmen und Kombinationen werden daraus immer wieder in kurzen zeitlichen Abständen und unterschiedlich je nach Land/Region geändert.

Im März 2021 entwickelte die deutsche Politik sog. **Stufenpläne**, die Lockerungen alleine am Indikator des sog. **Inzidenzwertes** (Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der letzten sieben Tage) festmachten, gleichzeitig aber sog. **Notbremsen** zum Inhalt haben, um das wirtschaftliche und öffentliche Leben bei Überschreitung bestimmter Infektionswerte in den betroffenen Regionen rasch wieder herunterfahren zu können. Länder bzw. ausländische Regionen werden in **Risikogebiete** (mit einem bestimmten Inzidenzwert, z. B. ab 50), **Hochrisikogebiete** (z. B. ab 200) oder **Virusvariantengebiete** (in denen bestimmte Virusmutationen verstärkt auftreten) klassifiziert, wobei diese Klassifizierung sich täglich, auch während des Aufenthalts von Urlaubern dort, ändern kann und unterschiedliche Anforderungen/Auflagen hinsichtlich Ein- und Ausreisebedingungen nach sich zieht. Zudem wurden die als kritisch eingestuften Inzidenzwerte von der Politik mehrfach korrigiert (z. B. von 50 auf 35 verschärft; Minister Spahn forderte im Mai 2021 willkürlich eine Inzidenz von

¹⁵ Vgl. Bundesregierung, 2021. Die Tourismusbranche hat für organisierte Reisen auch diese kurzfristig aufgeworfene Forderung erfüllen können. Individualreisende hatten hingegen oft das Problem, sich unter diesen Rahmenbedingungen testen zu lassen.

¹⁶ Vgl. AFP, 2021.

20 für den Sommer und schürte mit dieser Aussage die **öffentliche Verunsicherung**¹⁷).

Immer wieder wurden von der Politik beschlossene **Maßnahmen von den Gerichten revidiert**. Ein Beispiel von vielen, unsere Region betreffend: Das Niedersächsische Obergericht hat im Mai 2021 die Regelung der Niedersächsischen Corona-Verordnung außer Vollzug gesetzt, nach der Übernachtungsbetriebe in Niedersachsen nur Gäste mit Wohnsitz in Niedersachsen beherbergen dürften („Beherbergungsverbot“). Dies bestätigt die **fehlende Rechtssicherheit** hinsichtlich dieser (reise-)relevanten Regelungen.

Da mit den Lockdowns für viele Branchen/Unternehmen **faktisch ein Berufsverbot** ausgesprochen wurde, unterstützte der deutsche **Staat** mit Milliardensummen in Form von **Hilfsprogrammen** die betroffenen Unternehmen. Kurzarbeitergeld unterstützte Arbeitnehmer, die in den Unternehmen nicht mehr vollumfänglich beschäftigt werden konnten. Eltern erhielten einen „Kinderbonus“ - der in vielen Fällen jedoch später bei der Jahressteuererklärung wieder mit den Kinderfreibeträgen verrechnet wird. Dieser Ansatz der Politik, den durch sie eingefrorenen und zerstörten **Markt durch staatliche Gelder ersetzen** zu wollen/können, wird jedoch enorme langfristige negative Auswirkungen haben. Mit dem Geld der (auch künftigen) Steuerzahler erkaufte sich die Politik das Stillhalten von Wirtschaft und Bevölkerung trotz der einschränkenden Maßnahmen, statt ein Funktionieren des Marktes zuzulassen, auch und gerade in Krisen-/Corona-Zeiten. Faktische Berufs-/Beschäftigungsverbote und der Versuch einer **- nach aller historischer Erfahrung zum Scheitern verurteilten - quasi planwirtschaftlichen Regelung** der Tätigkeiten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern (s. o.: „Systemrelevanz“) während der monatelangen Lockdowns sollten die Virusverbreitung stoppen. Dies gelang nur teilweise, da in vielen Monaten trotz Lockdowns die Infektionszahlen stiegen. Die **Staatsverschuldung** explodierte jedoch dadurch und liegt Mitte 2021 bei ca. **2,3 Billionen Euro** (Zunahme während der Corona-Krise um ca. eine Viertel Billion = ca. 250 Mrd. Euro; Schuldenquote ca. 70 %). Aufgrund der staatlichen Hilfen brach das **Bruttoinlandsprodukt** 2020 gegenüber 2019 zwar „nur“ um ca. 5 % ein, doch lediglich die globale Wirtschafts-

¹⁷ Vgl. Verlag der Tagesspiegel GmbH, 2021.

und Finanzkrise führte 2009 zu einem mit 5,7 % größeren Wirtschaftseinbruch. Es ist jedoch absehbar, dass die **Wirtschaft auch in den Folgejahren 2021 und darüber hinaus von den Maßnahmen beeinträchtigt** sein wird. Einzelne Branchen wie der Tourismus waren noch weitaus stärker betroffen. Für den Bereich der **Reiseveranstalter und Reisemittler** ist von einem **Umsatzrückgang** 2020 ggü. 2019 in Höhe von **mind. 90 %** auszugehen. Gleichwohl gab es auch einige wenige **Profiteure**, wie der Online-Handel oder die Hersteller von Desinfektionsmitteln und Schutzmasken oder auch die Fahrradindustrie.

Corona betrifft nicht alle Menschen gleichermaßen. Manche stecken sich gar nicht an; viele erkranken, ohne Symptome zu zeigen. Im Frühjahr 2020 begann die Forschung zur Entwicklung von **Impfstoffen** gegen Covid-19, im Dezember 2020 standen - dank beschleunigter Zulassungsverfahren - erste Impfstoffe zur Verfügung. Diese außerordentliche Leistung der Medizinforschung lässt die Tourismusbranche auf eine baldige „Reisenormalität“ hoffen. Angesichts der knappen Menge an Impfstoffen wurde zunächst (bis Anfang Juni 2021) eine Reihenfolge der Impfberechtigten (Priorisierung) von der Politik beschlossen - was allerdings abermals nicht europaweit einheitlich gehandhabt wurde. Doch auch bezüglich der Wirksamkeit und der Anwendbarkeit der verschiedenen Impfstoffe gab/gibt es zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses keine (europaweit, weltweit) einheitlichen Aussagen hinsichtlich

- ihrer **Schutzwirkung**, so z. B.: Mit welcher Wahrscheinlichkeit ist der Geimpfte (insbes. im Falle vorliegender Autoimmunerkrankungen) tatsächlich gegen die Krankheit bzw. einen schweren Krankheitsverlauf geschützt? Wurden durch die Impfung tatsächlich Antikörper gebildet, und wie lange hält dieser Schutz an? Inwiefern können Geimpfte noch Viren übertragen und somit ansteckend sein?
- der jeweils **geeigneten Personengruppen**. So wurde z. B. der Impfstoff AstraZeneca zunächst für jüngere Menschen, dann - nach dem Auftreten von Thrombosefällen - in Deutschland nur für Menschen ab 60 Jahren empfohlen. In der Folge waren sog. **Kreuzimpfungen** erforderlich (2. Impfdosis mit einem anderen Wirkstoff als die AstraZeneca-Erstdosis), zu deren Auswirkungen es noch keinerlei gesicherter Erkenntnis

gibt und die von manchen Ländern nicht als Impfschutz anerkannt werden - so dass derart Geimpfte diese Länder nicht bereisen können. In anderen Ländern (auch der EU) wird AstraZeneca jedoch weiterhin auch jüngeren Menschen empfohlen. Die Eignung von Impfstoffen für **Kinder** ist umstritten; manche Politiker (wie Jens Spahn) drängen darauf, auch Kinder (ab Juni 2021) mit z. B. BioNTech/Pfizer (Comirnaty) impfen zu lassen, um die sog. Herdenimmunität erreichen zu können. Unklar ist, **wie Familien verreisen** können sollen, wenn zwar die Eltern, nicht aber die Kinder geimpft sind.

- der **Dosierung** (die Menge des Impfstoffs je Geimpften wurde/wird reduziert, so dass sich aus einer Impfdosis mehr Impfungen realisieren lassen), des **zeitlichen Abstands** zwischen Erst- und Zweitimpfung und der erforderlichen **Auffrischungsimpfungen**.

Die Politik betonte zwar immer wieder, dass es (für Deutschland) **keine Impfpflicht** geben sollte, doch ist bereits seit dem Frühjahr 2021 absehbar, dass **künftig bestimmte Aktivitäten nur für Geimpfte** (oder bei Vorlage eines immer neuen negativen Testergebnisses oder einer Genesungsbescheinigung, sog. **3G-Regel**) möglich sein werden - dies betrifft auch das **Reisen**. Andere Länder könnten darüber hinaus von einreisenden Touristen einen Impfnachweis verlangen; manche Länder (wie z. B. Teile der USA) erkennen Kreuzimpfungen nicht an.

Parallel zur Impfstoffverbreitung entwickelte sich aber auch das Coronavirus weiter; **Mutationen** wurden entdeckt, die zum einen ansteckender, zum anderen impfstoffresistenter als die Ursprungsvariante sind, so z. B. die südafrikanische Variante B.1.351 (seit Dezember 2020), die britische Variante B.1.1.7 (seit Dezember 2020), die brasilianische Variante P.1/B.1.1.28, die indische Variante B.1.617.2 (Delta-Variante) oder die vietnamesische Mutation (seit Mai 2021).¹⁸ Unklar ist, inwieweit die bislang vorhandenen Impfstoffe auch gegen solche und weitere Mutationen schützen. Mit jedem Aufkommen einer neuen Mutation wurde von Seiten der Politik und der Medien vor neuen gefährlichen Krankheitswellen und einer

¹⁸ Die WHO regte am 31.05.2021 an, aus Gründen der Vermeidung von Länderdiskriminierungen nur noch Nummernbezeichnungen zu verwenden. Vgl. WHO, 2021.

Überlastung des deutschen Gesundheitssystems gewarnt, oft in der Verbindung mit der **Forderung, die Mobilität der Menschen einzuschränken**. Über viele Monate gab es im öffentlich-rechtlichen Fernsehen der ARD im Anschluss an die Tagesschau nahezu **täglich Corona-Spezial-Sondersendungen**, in denen der Bevölkerung die (reale oder vermeintliche) Gefährlichkeit und Dramatik der Situation dargelegt wurde. Einige wenige fachspezifische oder auch selbsternannte Experten warnten in den Medien regelmäßig vor dem Schlimmsten und erhielten damit eine enorme mediale Aufmerksamkeit.¹⁹

RKI, Wieler, Drosten, Lauterbach, R-Faktor, Inzidenz, Gesundheitsämter etc. sind Bezeichnungen, Institutionen und Personen, die dem Großteil der deutschen Bevölkerung vor der Pandemie völlig unbekannt waren und für ihr alltägliches Leben bis dahin keinerlei Rolle spielten. Einige Personen haben nun, auch durch ihre hohe mediale Präsenz, eine **Aufmerksamkeit** und Bedeutung erfahren, die sie vermutlich ungern wieder schwinden sehen möchten. So liegt es nahe, dass diese die Corona-Sorgen mit immer neuen - abgesicherten oder vermeintlich wissenschaftlichen Aspekten - aufrechterhalten wollen, um ihre erlangte **Einflussmöglichkeit** auf das politische und soziale Geschehen nicht einbüßen zu müssen.²⁰

Die für die Tourismusbranche relevanten **Reisewarnungen** werden in Zeiten einer Pandemie in gemeinsamer Absprache der Ministerien für Gesundheit und des Innern, für Bau und Heimat sowie mit dem Auswärtigen Amt getroffen. Das RKI spielt in diesem Prozess eine bislang in dieser Be-

¹⁹ Auf die damit verbundenen Selbstverstärkungsmechanismen, medialen Selbsterhaltungs- und politischen Securitized-Tendenzen haben Organisationssoziologen schon in anderen Zusammenhängen hingewiesen. Vgl. z. B. Bartens, W., 2021 sowie Franzen, M., 2020.

²⁰ Vgl. hierzu u. a. Scholl, W., 2007, S. 33-40.

Manche, wie Karl Lauterbach, gestehen dann zumindest ihre Irrtümer ein. Vgl. dpa-infocom, 2021. Zwermann stellt sich in ihren Tagebüchern hierzu die Frage: „[...] Dürfen wir Deutschen nur noch dahin reisen, wo das RKI die medizinische Versorgung für gut befindet? Lassen wir uns also künftig von Virologen und Epidemiologen, wie Prof. Dr. Karl Lauterbach, unsere Reisefreiheit einschränken? Ich nicht.“ Zwermann, B., 2021, S. 73.

deutung nie dagewesene Rolle, indem es bspw. das Corona-Infektionsrisiko bewertet und Einstufungen zum Risikogebiet vornimmt, was unmittelbar zu Reisewarnungen führt.²¹

Weite Teile der Politik gehen auch heute noch davon aus, dass jede Form der Mobilität ein Infektionstreiber ist. Das ist in dieser Absolutheit schlicht **falsch**.

Diese neue Krankheitsbedrohung, vor allem aber die deutschlandweite, europaweite und erst recht weltweite **Uneinheitlichkeit der durch die Politik beschlossenen Maßnahmen** im Umgang damit, die ständig wechselnden Ge- und Verbote, die teilweise dramatisierte Berichterstattung, führten in der Bevölkerung zu einer **großen Verunsicherung**. Seit März 2020 **fehlten Planungssicherheit, Beständigkeit von Regelungen** und „Normalität“ in vielen Bereichen des Lebens der meisten Menschen. Der Nächste, der **Mitmensch**, wurde angesichts der Warnungen von Virologen, Politikern und Medien von vielen nur noch als Gefahrenquelle, **als Bedrohung** für die eigene Gesundheit, gesehen. Körperliche Nähe und persönliche Zuwendung waren verpönt – man denke z. B. an die Betreuung von Senioren, Kranken und Sterbenden. **Verlässlichkeit hinsichtlich medizinischer und politischer Aussagen und Erkenntnisse war vielfach nicht gegeben**. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, all die **Widersprüchlichkeiten** und die oftmals fehlende Logik und Konsistenz der mit

²¹ Vgl. Robert Koch-Institut, 2021b, sowie Deutschlandradio, 2021 und Zermann, B., 2021, S. 97.

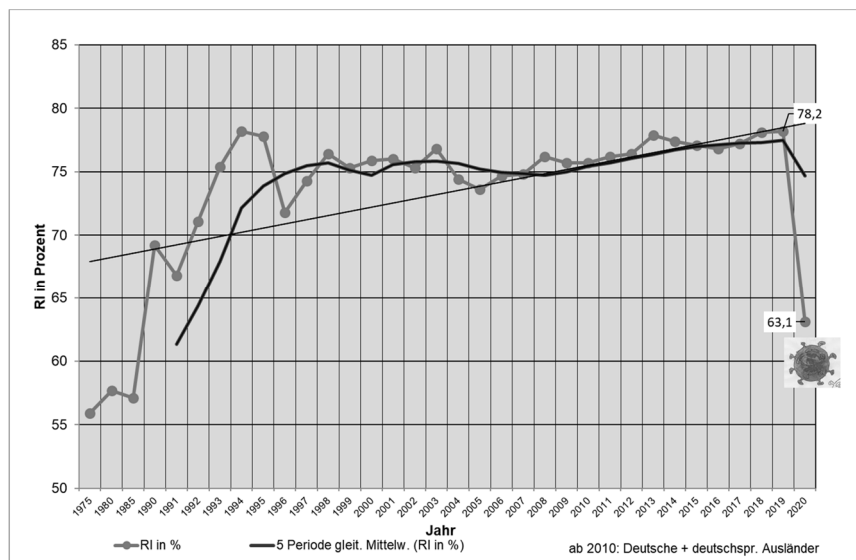
Corona begründeten politischen Regelungen aufzeigen.²² Für die **Tourismusbranche** hatten nicht nur die zeitweise rechtlichen und dauerhaft faktischen **Reisebehinderungen**, sondern vor allem diese **Unsicherheit** gravierende Auswirkungen. Ein Reisewilliger, der nicht sicher sein kann, dass er seine heute gebuchte Reise morgen auch tatsächlich antreten kann, der nicht weiß, ob er die gebuchten Leistungen tatsächlich vor Ort genießen darf, ob er nach der Reise wieder problemlos nach Hause reisen kann/darf, ob er ggf. aufgrund kurzfristiger Beschlüsse in Quarantäne muss und somit nach dem Urlaub seine Berufstätigkeit nicht direkt aufnehmen kann, ob er im Falle einer Stornierung sein Geld zurückerhält, der sich also zahlreichen Unsicherheiten gegenüberstellt, der wird seine **Reiseentscheidung verschieben** oder bis auf weiteres ganz aufgeben. Die folgenden Analysen zeigen die daraus resultierenden Auswirkungen.

3 Die Entwicklung von Reiseintensität und Urlaubsreisevolumen

Das maximale **Marktpotential** der Bundesrepublik, gemessen in potentiell reisenden Personen, entspricht der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung. Da in einer bestimmten Periode, z. B. einem Kalenderjahr, nicht alle Personen eine oder gar mehrere Urlaubsreisen unternehmen, gibt die Zahl

²² Ganze Comics ließen sich damit gestalten. So durfte in Deutschland zeitweise die Oma zwar die (Enkel)Kinder besuchen, mehrere (Enkel)Kinder aber nicht zeitgleich die alleinstehende Oma. Auf den Kanaren musste man zwar im Freien eine Schutzmaske tragen, durfte aber in den Restauranträumen in Gruppen ohne Maske speisen. In Frankreich durfte man zeitweise ab 19 h das Haus nicht mehr verlassen und tagsüber einen Radius von 10 km nicht überschreiben - es sei denn, man erstellte sich selbst eine Bescheinigung über einen wichtigen Grund. So genießen im Frühjahr zwar tägliche hunderte von Schülern Präsenzunterricht in den Räumen der Jade Hochschule, doch haben Studierende keinen Zugang zu den Gebäuden und dürfen weder Vorlesungen noch Klausuren (selbst mit wenigen Prüflingen in riesigen Hörsälen) nutzen (u. a. aufgrund des Arguments, dass Studierende ja auch aus Hochinzidenzgebieten nach Wilhelmshaven kommen könnten, was die Tatsache, dass die meisten Studierenden selbstverständlich während der Vorlesungs-/Prüfungszeiten in Wilhelmshaven wohnen und die Möglichkeit von Schnelltests, wie sie in anderen öffentlichen Lebensbereichen (und auch Schulen) praktiziert werden, verkennt). Sehr lesenswert und amüsant in diesem Zusammenhang: Bartens, W., 2020.

der Reisenden (Urlauber), die Anzahl der Personen an, die mindestens eine (Urlaubs-)Reise in der betrachteten Periode unternommen haben; die **Reiseintensität** bezieht diese Zahl auf die Gesamtbevölkerung. In Anlehnung an die Definition der Reiseanalyse des ehemaligen Studienkreises für Tourismus bzw. von FUR wird unter Reiseintensität (RI) der prozentuale Anteil der deutschsprachigen Bevölkerung²³ ab 14 Jahren verstanden, der im Laufe eines Kalenderjahres mindestens eine Urlaubsreise von fünf Tagen/Nächten oder länger unternommen hat. Manche Autoren konkretisieren diese Kennzahl als "**Nettoreiseintensität**" (NRI).²⁴ Mit Hilfe der NRI lässt sich somit das **Marktvolumen in Personen** beschreiben. Daneben wären, um ein vollständiges Bild zu erhalten, die Geschäftsreisen zu berücksichtigen. Auf die Betrachtung dieser **Geschäftsreisen** - zu denen auch das gesamte Messe-, Kongress- und Incentive-Geschäft (MICE) zählt, wird jedoch, der Themenstellung dieser Arbeit entsprechend, verzichtet.



²³ Mit "**Bevölkerung**" ist laut FUR die deutschsprachige Wohnbevölkerung gemeint. Bürger mit deutscher Nationalität, die im Ausland leben und von dort aus verreisen, sind also nicht erfasst.

²⁴ Vgl. z. B. Bleile, G., 1988, S. 19-23.

Abb. 1: Entwicklung der Reiseintensität von 1975 bis 2020

Die **Reiseintensität** ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Während zu Beginn der 1970er Jahre ca. die Hälfte der Bevölkerung jährlich noch keine Urlaubsreise gemacht hatte, schrumpfte die Zahl der Nicht-Urlauber bis Ende der 1980er Jahre auf ca. ein Drittel. Seit Mitte der 1990er Jahre machten somit ca. **drei Viertel der Bundesdeutschen** über 14 Jahren **mindestens eine längere Haupturlaubsreise** pro Jahr. Deutsche **Kinder bis 14 Jahren** sind in dieser Kennzahl des Studienkreises für Tourismus **nicht berücksichtigt**. Da auch sie zu einem großen Prozentsatz zu den Reisenden zählen, müssen sie hinzuaddiert werden, um das wahre Gesamtvolumen der bundesdeutschen Reisenden für längere Reisen zu ermitteln (schätzungsweise ca. **15 Mio. Kinderreisen** pro Jahr)

Im **Corona-Jahr 2020** brach die Reiseintensität dramatisch ein, von 78,2 % (2019) auf **63,1 %**. Die Tourismusbranche wurde somit „back to the future“ in die Situation der 1980er Jahre zurückkatapultiert – bei wesentlichen höheren Angebotskapazitäten, die nunmehr ungenutzt blieben. Immerhin: **Auch im Corona-Jahr 2020 sind Menschen gereist**, was angesichts der oben geschilderten, restriktiven staatlichen Maßnahmen geradezu verwundert! Für 2021 ist zu erwarten, dass sich die Nachfrage wieder erholen wird, denn der Reisewunsch der meisten Deutschen ist ungebrochen bzw. sogar – aufgrund des monatelangen Reiseverzichts – gestärkt (Prognose der Verfasser: 70 % Reiseintensität in 2021, 78 % in 2022). Politisch verordnete Hürden und Reiseauflagen sowie mögliche Virusmutationen stehen dem entgegen, zunehmende Impfungen (und das Wahljahr 2021, aufgrund dessen Regierungspolitiker den Bürgern wieder mehr Freiheiten zugestehen werden) sprechen für eine positive Entwicklung. Eine Stagnation der Reiseintensität auf hohem Niveau, und zwar bei knapp **80 %**, kann auf Dauer erwartet werden, denn in einer Gesellschaft wird es immer einen „Sockel“ von Personen geben, die aus verschiedenen Gründen nicht verreisen können oder wollen. Da die Gesamtbevölkerung (diese geht seit der Jahrtausendwende tendenziell zurück), multipliziert mit der NRI (diese wird ab 2022 wieder auf hohem Niveau stagnieren), das Marktvolumen in Personen wiedergibt, wird das **Marktvolumen in Personen bis 2030 im Vergleich zu 2019 geringer** sein.

Von der Zahl der Reisenden (also der Personen, die reisen) zu unterscheiden ist die Zahl der **Reisen**, die von diesen Personen unternommen wurden.

Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens

19

Letztere (alle Reisen, unabhängig von ihrer Dauer), bezogen auf die Gesamtbevölkerung, wird vielfach als **Bruttoreiseintensität (BRI)** bezeichnet. Die BRI kann demnach auch Werte über 100 % annehmen.

Ein Rechenbeispiel: Die **Nettoreiseintensität** liege (hoffnungsvoll für 2021) bei 74,4 %. Die **Reishäufigkeit** bei 1,36 Reisen pro Person. Die zugrundeliegende **Bevölkerungszahl** betrage 64,7 Mio. Somit hätten 64,7 Mio. x 74,4 % \approx 48,1 Mio. **Urlaubsreisende** insgesamt 64,7 x 74,4 % x 1,36 \approx 65,5 Mio. **Urlaubsreisen** unternommen, und die **Bruttoreiseintensität** läge bei 65,5 / 64,7 \approx 101%.

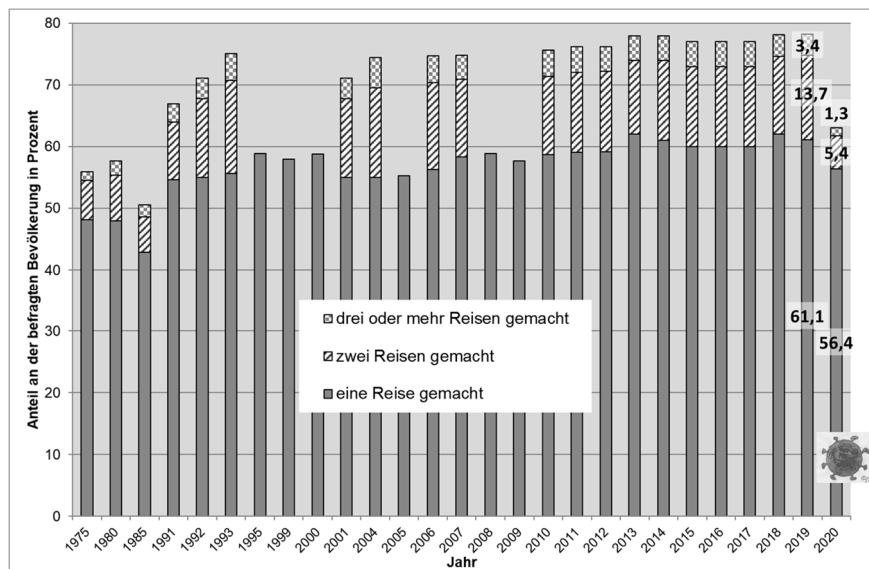


Abb. 2: Entwicklung der Mehrfachreisenden

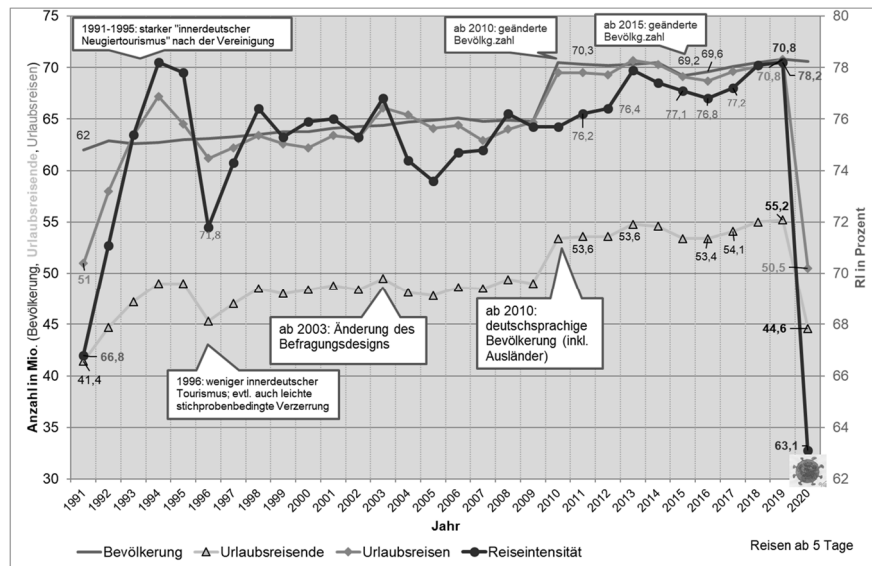


Abb. 3: Entwicklung zentraler Kennzahlen zu Bevölkerung und Urlaub von 1991 bis 2020

Die Abbildung verdeutlicht, dass neben der Reiseintensität und der Zahl der Reisenden auch die **Zahl der Urlaubsreisen** enorm eingebrochen ist, von 70,8 Mio. (2019) auf 50,5 Mio. (2020). Weniger Urlauber (44,6 Mio.) unternehmen auch jeweils weniger Urlaubsreisen, denn die **durchschnittliche Reishäufigkeit** ist von ca. 1,3 Reisen pro Person pro Jahr (2019 und die Jahre davor) auf 1,13 (2020) zurückgegangen. Auch die durchschnittliche Dauer der (längeren) Urlaubsreisen ist 2020 auf 11,7 Tage zurückgegangen. Bereits seit Mitte der 1980er Jahre ist die durchschnittliche **Reisedauer** kontinuierlich gesunken. Da Auslandsreisen i. d. R. einige Tage länger dauern als Inlandsreisen und gerade die Auslandsreisen 2020 aufgrund der mit Corona begründeten Reiserestriktionen stark zurückgegangen sind (s. ausführlich Kapitel 5), verwundert dieser erneute Rückgang der durchschnittlichen Reisedauer in 2020 nicht.

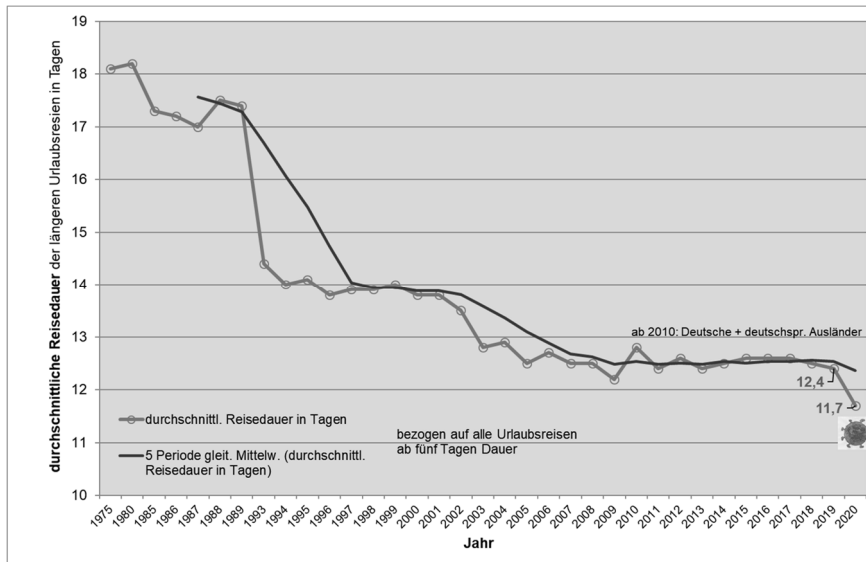


Abb. 4: Entwicklung der durchschnittlichen Reisedauer von 1975 bis 2020

Bei der Zahl der Reisen wird gängiger Weise zwischen sog. längeren Urlaubsreisen und Kurzreisen unterschieden, die beide den Charakter einer privaten Urlaubsreise haben.

4 Die Entwicklung der Kurzreisen

Als **Kurzreisen** werden laut RA alle Reisen mit privatem Charakter von zwei bis vier Tagen Dauer, d. h. mit mindestens einer bis maximal drei Übernachtungen, bezeichnet. Solche Kurzurlaubsreisen werden sehr oft an verlängerten Wochenenden oder unter Einbeziehung von Feiertagen, vielfach in Form von Städtereisen, durchgeführt. Auch bei den Kurzurlaubsreisen muss wieder zwischen Kurzurlaubsreisenden (= Personen) und Kurzurlaubsreisen unterschieden werden. Kurzreiseintensität und -häufigkeit haben in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen.

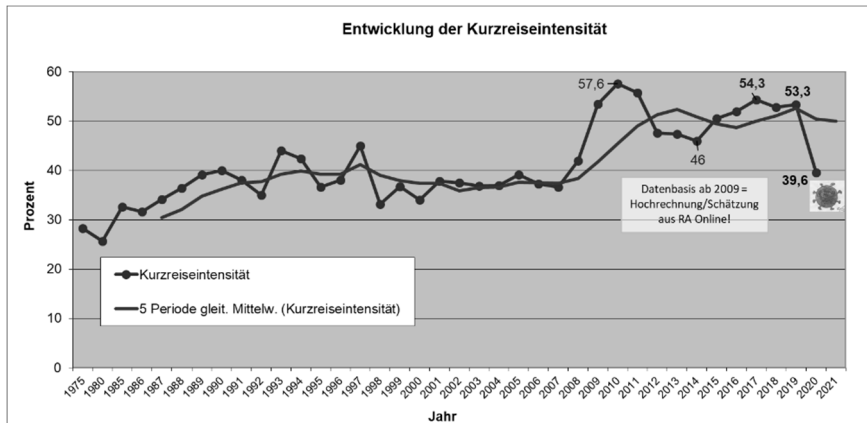


Abb. 5: Entwicklung der Kurzreiseintensität von 1975 bis 2020

Schwankte die **Kurzreiseintensität** zu Beginn der 1970er Jahre noch um die 25 %-Marke, so haben beispielsweise 1990 40 % der Bundesbürger wenigstens eine Kurzurlaubsreise durchgeführt. 1990 waren also von den 62,4 Mio. Bundesbürgern über 14 Jahren 25 Mio. auf mindestens einer Kurzurlaubsreise unterwegs. Damit ist nicht nur die Zahl der Personen, die eine Kurzreise unternahmen, sondern auch die Zahl der von diesen Personen unternommenen Reisen gestiegen. Bis Mitte der 1990er Jahre stieg die Kurzreiseintensität an, bis sie 1995 erstmals etwas abfiel. **2019** machten dann **53,3 %** der Deutschen, somit **36 Mio.** Personen, mindestens eine Kurzurlaubsreise, insgesamt ca. **75 Mio. Kurzurlaubsreisen**; durchschnittlich haben alle Kurzreisenden somit **2,1 Kurzreisen** unternommen (**Kurzreishäufigkeit**). Im Corona-Jahr **2020** brach die Kurzreiseintensität auf **knapp 40 %** ein, und diejenigen, die kurz verreisten, unternahmen durchschnittlich nur noch **1,8 Kurzreisen** pro Person! Es ist davon auszugehen, dass sich die Kurzreiseintensität 2021 wieder erholen und langfristig bei **55-60 %** einpendeln wird.

Kurzurlaubsreisen werden von der Mehrheit der Reisenden nicht als Ersatz, sondern **als Ergänzung zur größeren Urlaubsreise** (mit fünf oder mehr Tagen Dauer) durchgeführt. Von allen Kurzurlaubsreisenden haben 2018 (1987) mehr als 78 % (67,1 %) auch eine längere Reise durchgeführt. Anders ausgedrückt: Nur ca. 5,1 % (2018) der Bevölkerung über 14 Jahren

machten in den vergangenen Jahren *nur* Kurzreisen; nur für diese Minderheit stellen Kurzreisen eine Art (preisgünstiger) Ersatz für längere Reisen dar. Das Potential der Kurzurlaubsreisenden (Personen) ist somit weitgehend mit dem der Reisenden bei längerem Urlaub identisch. Dies impliziert, dass Kurzreisende keinesfalls die „ärmeren Spartouristen“ sind, die sich einen längeren Urlaub nicht leisten können; aufgrund der weitgehenden **Personenidentität** gibt es also **keine Kaufkraftunterschiede**. Reiseveranstalter sind also gut beraten, ihren Kunden sowohl **längere als auch kürzere Reisen „aus einer Hand“ anzubieten**.

5 Die Entwicklung ausgewählter Reiseziele

Das Marktvolumen soll im Folgenden vertiefend nach einigen wichtigen Strukturkriterien differenziert betrachtet werden. Eines der besonders für die Kapazitätsbeschaffung und Angebotsplanung von Reiseveranstaltern wichtigsten Strukturkriterien ist das **Zielland der Urlaubsreise**.

In den 1970er und 1980er Jahren haben die **Inlandsreisen** stark an Attraktivität verloren. Seit Ende der achtziger Jahre stabilisiert sich ihr Anteil bei **ca. einem Drittel**, seit 2015 in der Tendenz zu einem Viertel. Auffallend, angesichts der wirtschaftlichen Situation aber nicht unerwartet hoch, war die Inlandsreiseintensität der Bürger aus den Neuen Bundesländern in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung. **2020** führten die mit der Corona-Gefahr begründeten Reisebeschränkungen zu einem **Relaunch des Inlandstourismus**, der zumindest relativ zu den Auslandsdestinationen (und nur für einige deutsche Zielgebiete auch absolut) an Urlaubern gewinnen konnte. Deutschland konnte 2020 mehr als **45 %** aller Urlaubsreisen auf sich verbuchen – ein Wert, den es zuletzt Mitte der 1970er Jahre zu verzeichnen gab.

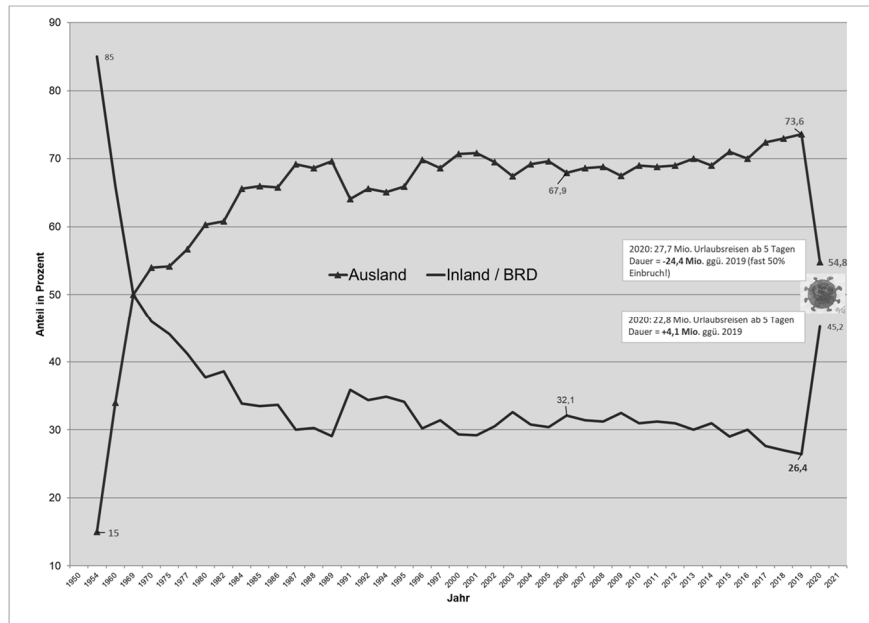


Abb. 6: inländische versus ausländische Urlaubsreiseziele von 1950 bis 2020

Optimisten im Deutschlandtourismus hoffen, dass sich diese „Wiederentdeckung der Heimat“ als Urlaubsdestination auch über ein (wie auch immer definiertes) Ende der Corona-Krise hinaus fortführen lässt, dass die Deutschen also dank Corona erfahren haben, wie schön der Urlaub im eigenen Land ist und dieses Reiseverhalten beibehalten werden. Die Verfasser teilen diesen Optimismus nicht uneingeschränkt, sondern gehen vielmehr davon aus, dass die Deutschen mit vollumfänglichen Wiedererlangen des Grundrechts auf Reisefreiheit wie in den Jahren vor Corona die Auslandsreisen bevorzugen werden, ja sogar einen **Nachholbedarf an Reisen in ferne Länder** haben werden. Andererseits lässt sich angesichts der **Umweltbelastung** in vielen ausländischen Zielgebieten, der in manchen Ländern ungünstigen **Kaufkraftrelationen**, der Entwicklung der deutschen **Alterspyramide** sowie der unangenehmen, durch die zeitweilige Überfüllung des deutschen Luftraums und Sicherheits- und Hygienemaßnahmen verursachten Wartezeiten bei Flugpauschalreisen davon ausgehen, dass der

Anteil der **Inlandsreisen** sich auf einem Niveau von ca. **einem Drittel** aller Urlaubsreisen stabilisieren wird. Auch könnte die Erfahrung, zu Corona-Zeiten das eigene Land bereist zu haben, bei einigen Zielgruppen Deutschland als (Kurz-)Reiseziel für Zweit- und Drittreisen weiterhin interessant werden lassen. Bereits absehbare, wissenschaftlich jedoch noch nicht endgültig bestätigte **Klimaveränderungen** in Mitteleuropa, die zu einem wärmeren Sommer in Deutschland führen könnten, könnten einen stärkeren Anstieg der Inlandsreisen erwarten lassen, jedoch nicht auf Niveau des Corona-Jahres 2020.

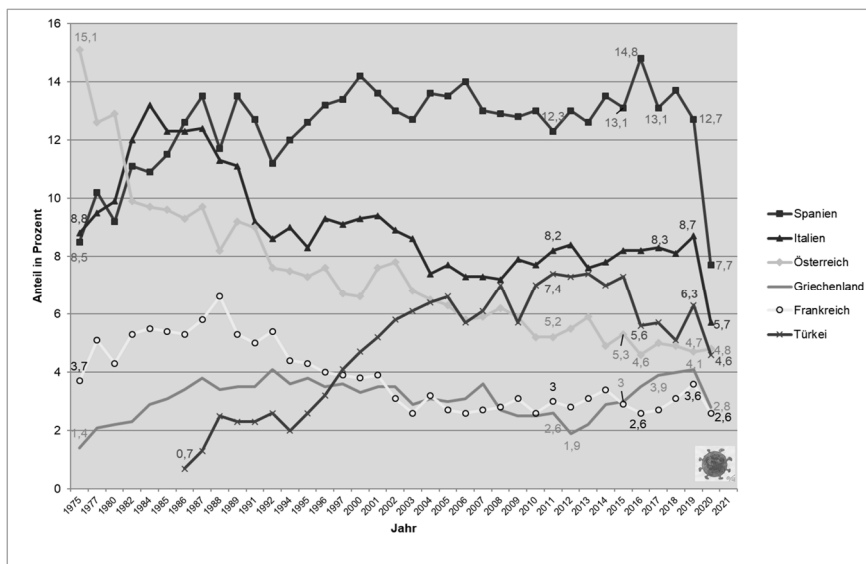


Abb. 7: Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens zu ausgewählten Zielgebieten 1975 bis 2020

Unter den ausländischen Urlaubsreisezielen führten jahrelang Spanien, Italien, Österreich und die Türkei das Feld an. Auch für diese Länder hat sich die Urlaubernachfrage im Corona-Jahr 2020 drastisch verändert, wie die Abbildung zeigt. Erdgebundene Ziele wie Österreich oder Frankreich konnten sich ggü. Flugreisezielen besser behaupten. Gleichwohl ist festzustellen, dass auch der Flugtourismus – trotz aller Restriktionen wie Testpflichten, Quarantänepflichten und sozialem Druck zum Nichtverreisen

durch Politik und Medien – in 2020 nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist! Auch bezüglich der Zielgebietsstruktur des deutschen Outgoing-Tourismus gehen die Verfasser davon aus, dass sich die Urlauberströme nach einem (wie auch immer definierten) Ende der Corona-Krise, angesichts zunehmender Impfungen bereits im Sommer 2021, wieder in Richtung der Werte von 2019 normalisieren werden.

6 Die Entwicklung der Verkehrsträgerwahl (Modalsplit)

Als weiteres Strukturkriterium soll die Wahl des **Verkehrsträgers** für Urlaubsreisen betrachtet werden (Entwicklung des sog. **Modalsplit**). Bei den für die Haupturlaubsreise benutzten Verkehrsträgern gab es im Lauf der letzten dreißig Jahre größere Verschiebungen. Während zu Beginn der 1970er Jahre noch ca. ein Viertel aller Urlaubsreisen mit der **Bahn** unternommen wurde, verlor dieser Verkehrsträger bis Mitte der 1990er Jahre ständig an Attraktivität. In einem beständig wachsenden Markt verlor die Bahn somit kontinuierlich an Marktanteil.

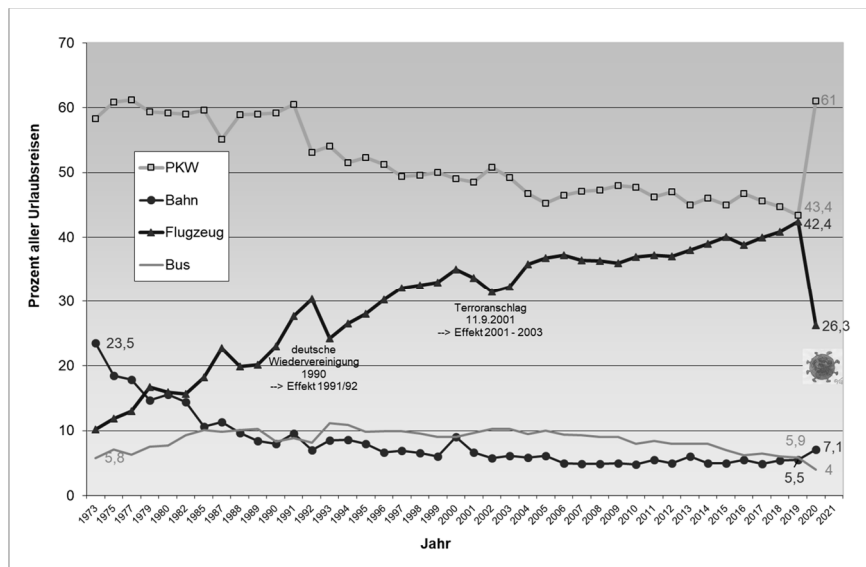


Abb. 8: Entwicklung der für die Urlaubsreise genutzten Verkehrsträger (Modalsplit) von 1973 bis 2020

Da die Wahl eines bestimmten **Verkehrsmittels** oft durch die Entscheidung für ein bestimmtes **Reiseziel determiniert** wird, muss man die aufgezeigte Entwicklung im Lichte des Reiseaufkommens nach Destinationen betrachten. Wegen des Drangs zu den Mittelmeerländern (insbes. Spanien) seit Mitte der 1970er Jahre wurde das Flugzeug als Verkehrsträger bevorzugt. Ebenso trug der zum Ende der 1980er Jahre einsetzende Trend zu mehr Fernreisen zu einem höheren Flugaufkommen bei. Der Rückgang der Reiseströme nach Österreich gegen Ende der 1970er Jahre tat sicherlich sein Übriges zur Verringerung des Bahnreisenaufkommens. Der nach wie vor hohe Anteil an PKW-Reisen ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Motorisierung seit den 1970er Jahren zu sehen.

Besonders auffällig war beim **Modalsplit** das Reiseverhalten der Bürger in den **Neuen Bundesländern** in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung. Er erinnert an die Situation der Bundesrepublik Deutschland zu Beginn der 1970er Jahre. Der **hohe Anteil der Bahnreisen** fiel jedoch zugunsten des Fluganteils innerhalb der vier Jahre von 1990 bis 1994 von 28 % auf das westdeutsche Niveau von ca. 8-9 %.

Die Corona-Krise **2020** führte dann zu einer drastischen Veränderung beim Modalsplit: Der Anteil der **Flugreisen** fiel – mit dem faktischen, temporären Wegfall vieler Auslandsreiseziele - von 42,4 % (2019) auf **26,3 %** (2020). Der Bus litt als Urlaubsbeförderungsmittel ebenso unter den Hygieneauflagen (4 % Anteil in 2020; ca. 6% in den Jahren davor). Der **PKW**-Anteil am Urlaubsreiseaufkommen stieg aufgrund des vermehrten Inlandsurlaubs von 43,3 % (2019) auf **61 %** (2020).

Für die **Zukunft** ist von keiner größeren Verschiebung der bestehenden Anteile im Vergleich zu 2019 auszugehen. Die mögliche Renaissance der Inlandziele sowie des benachbarten Auslands (insbes. Ferienhausurlaub als „Corona-sichere“ Unterkunftsvariante) wird weiterhin für einen hohen Anteil an PKW-Reisen sorgen. Auch die Bahn könnte ihren Anteil auf dem heutigen Niveau stabilisieren, doch ist es dem Bahnmanagement trotz kontinuierlicher Versuche (seit 1992) nicht gelungen, die Attraktivität dieses Verkehrsträgers für Urlaubsreisende wesentlich zu erhöhen.²⁵ Zusätzlich

²⁵ Vgl. z. B. o. V., 1989, S. 32 - 36. Siehe auch Raffée, H./Schmid, E./Kirstges, T., 1990.

wird die Bahn seit etwa der Jahrtausendwende durch günstige Flugangebote sog. **Billig-Flieger** auch auf Kurzstrecken bedroht. Etwa seit dem Jahr 2001 kam als quasi „neues“ **Geschäftsmodell** im deutschen Airline-Markt das **Low-Cost-Carrier**-Konzept verstärkt auf. Teilweise kamen bereits in anderen Ländern erfolgreiche Airlines auf den deutschen Markt (z. B. *Ryanair*), teilweise wurden hierzu eigens neue Airlines gegründet (z. B. *Hapag Lloyd Express (HLX)* von der *TUI*, heute (2021) unter *TUIfly*), teilweise hatten etablierte Chartercarrier ihr Geschäftsmodell erweitert bzw. geändert (z. B. *Air Berlin*; Insolvenz 2017). Die dadurch noch verstärkte Überkapazität an Flugsitzen auf dem deutschen Markt brachte in vielen Jahren die Reisepreise unter Druck. Ein im Zuge des Bundestagswahlkampfes seit Mai 2021 in die Diskussion gebrachtes **Verbot von Kurzstreckenflügen**, das die Verfasser ausdrücklich begrüßen würden,²⁶ könnte zu entsprechenden Verschiebungen zugunsten der Bahn führen.

7 Die Entwicklung der Pauschalreise und der Buchungswege

Bei den vorstehenden Analysen wurde das Marktvolumen an Reisen bzw. Reisenden weitgehend unabhängig davon dargestellt, ob es sich dabei um von Reiseveranstaltern organisierte Reisen handelt (sog. **Pauschalreisen** inkl. Bausteinreisen und verbundene Reiseleistungen) oder ob die Urlauber ihre Reise selbst organisiert haben (sog. **Individualreisen**). Von dem gesamten "Urlauberkuchen" profitieren deutsche Reiseveranstalter in relativ geringem Maße, wie ein Blick auf die in der Reiseanalyse ermittelte Organisationsform der Urlaubsreise zeigt.

²⁶ Siehe ausführlich Kirstges, T., 2019, Kapitel 9.

Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens

29

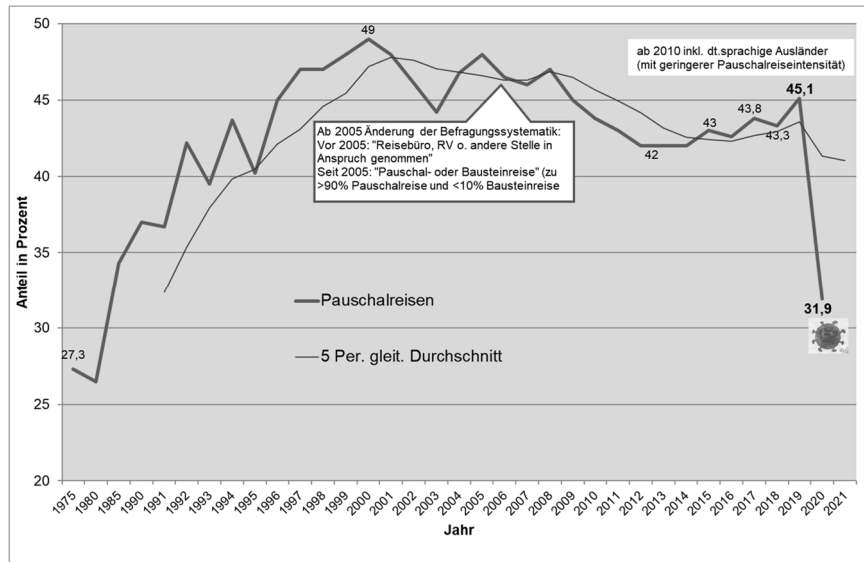


Abb. 9: Entwicklung des Pauschalreiseanteils bei Urlaubsreisen von 1975 bis 2020

Seit Mitte der 1980er Jahre bis etwa zum Jahr 2000 kann ein kontinuierlich **wachsender Anteil der Pauschalreisen** (Voll- oder Teilpauschalreise) beobachtet werden. Die **Pauschalreiseintensität** erreichte nach der Jahrtausendwende Rekordwerte von **fast 50 %**. In den Jahren danach sank der Anteil der Pauschalreisen, ca. **55 %** aller Urlaubsreisen (ab 5 Tagen) waren **2019 Individualreisen**. Anders – und für die deutsche Branche der Reiseveranstalter positiver – ausgedrückt: Noch fast **die Hälfte aller Urlaubsreisen wird professionell organisiert** gebucht, trotz Digitalisierung und Individualisierung, trotz Billigflieger, *airbnb* und Handy-Apps! Im Corona-Jahr 2020 bekam die Pauschalreiselust jedoch einen starken Dämpfer, analog zum abnehmenden Auslandsreise- und Flugreiseaufkommen: Nur noch 32 % aller Urlaubsreisen waren 2020 Pauschalreisen. Innerhalb Deutschlands und/oder bei Anreisen mit dem eigenen PKW wird kaum pauschal gebucht. Viele Urlauber haben in diesen Krisenmonaten aber die Unterstützung durch Reisemittler und Reiseveranstalter schätzen gelernt, gerade wenn es zu Corona-Maßnahmen-bedingten Problemen oder zu Stornierungsnotwendigkeiten bezogen auf ihre Urlaubsreise kam. Nicht

zuletzt darin dürfte ein Grund liegen, warum große Reisemittlerorganisationen wie DER oder TUI im Mai 2021 beschlossen haben, Beratungs-/Service-/Buchungsentgelte in ihren Filialen einzuführen.

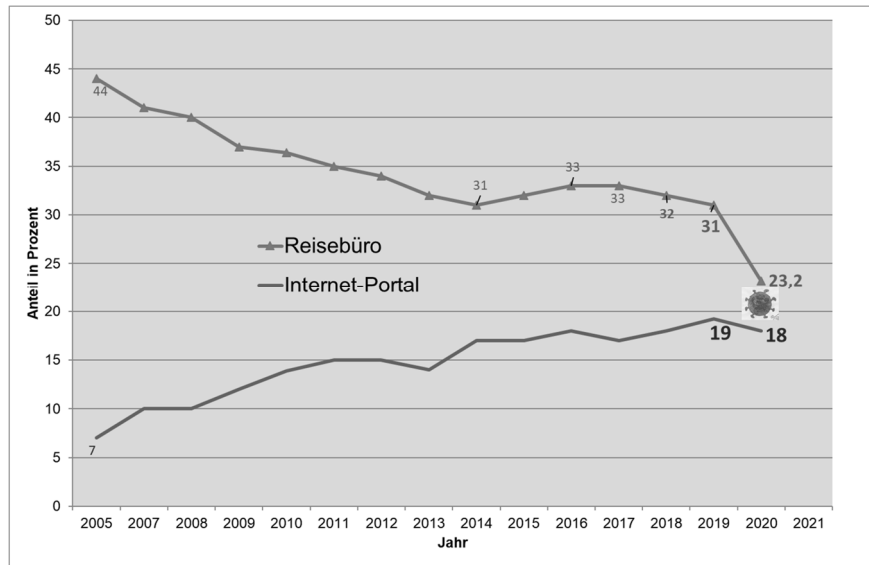


Abb. 10: Buchungsstelle der Urlaubsreise – Reisebüro versus Internet-Portal von 2005 bis 2020

Die Abbildung zeigt die Bedeutung der beiden **Vertriebswege „Reisebüro“ und „Internet-Portal“** für Urlaubsreiseangebote. Weitere Vertriebswege sind Direktbuchungen bei Unterkunftsbetrieben oder Verkehrsträgern oder beim Reiseveranstalter. Zwar hat der Anteil der Urlaubsreisebuchungen, die über ein Reisebüro getätigt werden, in den letzten 15 Jahren abgenommen, während Buchungen über Internet-Portale zulegen konnten, zwar hat das Reisebüro im Corona-Jahr 2020, in dem die Büros über viele Wochen ihre Läden schließen und den Betrieb einstellen mussten und nur noch mit Stornierungen und Umbuchungen beschäftigt waren, an Buchungsanteil verloren, doch ist das stationäre Reisebüro nach wie vor einer der bedeutendsten Vertriebswege für touristische Leistungen! Und selbstverständlich gibt es die noch vor zehn Jahren feststellbare Konkurrenz zwischen Online- und Offline-Kundenansprache nun nicht mehr, denn heute verfügt jedes Reisebüro über einen adäquaten Online-Vertrieb.

Für die Zukunft ist aufgrund des Nachfragetrends in Richtung einer individuelleren Urlaubsform, aufgrund der Entwicklung in der Alterspyramide und der Möglichkeit, mit Hilfe von sog. Billig-Fliegern Reisen in eigener Regie preiswert zusammenzustellen, davon auszugehen, dass der Anteil der Pauschalreisen auf einem Niveau von knapp **50 %** stagnieren wird – sofern es den Reiseveranstaltern gelingt, durch die Individualisierung und Flexibilisierung der Angebote Individualreisende zu Pauschalreisenden zu machen und die Kunden vom Mehrwert einer organisierten Urlaubsreise zu überzeugen. Und auch Reisebüros werden in nennenswertem Umfang weiter existieren und einen bedeutenden Vertriebsweg insbesondere für „besondere“, exklusive und erklärungsbedürftige Reiseangebote darstellen. Sogenannte **RoPo**-Studien (research online, purchase offline) belegen, dass viele Kunden sich zwar im Internet vorinformieren, dann aber im Reisebüro buchen, weil sie die persönliche Beratung, die garantierte Sicherheit der Buchung schätzen. Gleichwohl ist absehbar, dass einige Tourismusunternehmen das faktische Berufsausübungsverbot über viele Monate der Jahre 2020/2021 nicht überleben werden.

Aus Platzgründen können **weitere Strukturmerkmale** der Tourismusnachfrage hier nicht analysiert werden. Darstellbar wäre z. B., dass bezüglich der **Unterkunftsformen** Ferienhäuser/Ferienwohnungen - als Möglichkeit eines relativ isolierten Urlaubs - während der Corona-Krise stärker als vorher nachgefragt wurden, während z. B. Cluburlaube oder Kreuzfahrten über viele Monate nahezu komplett vom Markt verschwunden waren.

8 Wirtschaftliche Folgen im Tourismussektor

Aufgrund der Reisebeschränkungen hatte die **Tourismusbranche hohe Umsatzeinbrüche** zu verbüßen.²⁷

²⁷ So gibt die auf der United Nations Conference on Trade and Development vorgestellte Studie „COVID-19 and tourism – An update“, einen weltweiten Verlust im BIP für 2020 und 2021 in Höhe von \$4 trillion (Billionen) an. Insbesondere Entwicklungsländer, die vom internationalen Tourismus abhängig sind, sind stark betroffen. Vgl. UNCTAD, 2021, S. 15.

Die folgende Grafik stellt den Umsatz von Reiseanbietern in den Jahren **2019 bis 2021** wochenweise sowie die in diesen Zeiträumen vorherrschende Corona-Lage in Deutschland anhand der Testungen, der positiv getesteten Personen sowie den Sterbefallzahlen dar.

Die Umsatzzahlen entstammen dem TDA (Travel Data + Analytics) weekly, einem Reporting-Dienstleister der Tourismusbranche, und stellen den Neubuchungsumsatz (absolut) von Reisemittlern (stationär + online) sowie Reiseveranstaltern dar. Die Flugdaten entstammen der Deutschen Flugsicherung. Ausgewiesen werden Instrumentenflüge (IFR), die sämtliche Flugbewegungen in/ab/bis Deutschland inkludieren.

Die Zeitbezüge der Daten wurden zur verbesserten Darstellung leicht angepasst. So wurde – anders als in der zugrundeliegenden Datentabelle – für die erste Kalenderwoche eines Jahres das Datum auf den 01.01. und nicht auf den letzten Tag der Kalenderwoche gesetzt, um die Darstellung in der Folge monatsweise zu ermöglichen und somit eine optimale Lesbarkeit zu erzielen.

Mit selbiger Begründung erfolgte eine **Normierung** der einzelnen Datensätze. Der höchste Wert einer jeden Datenreihe wurde dabei auf 100 % festgelegt, die restlichen Werte somit prozentual von diesem höchsten Wert berechnet. So ist die unterschiedliche relative Entwicklung der Datenreihen im direkten Vergleich besser erkennbar, als wenn unterschiedliche Werteskalen dargestellt würden.

Eine Auswahl **prägnanter Ereignisse**, die in diesem Zeitraum stattgefunden haben, wurden an den entsprechenden Stellen markiert.

Entwicklung des Urlaubsreiseaufkommens

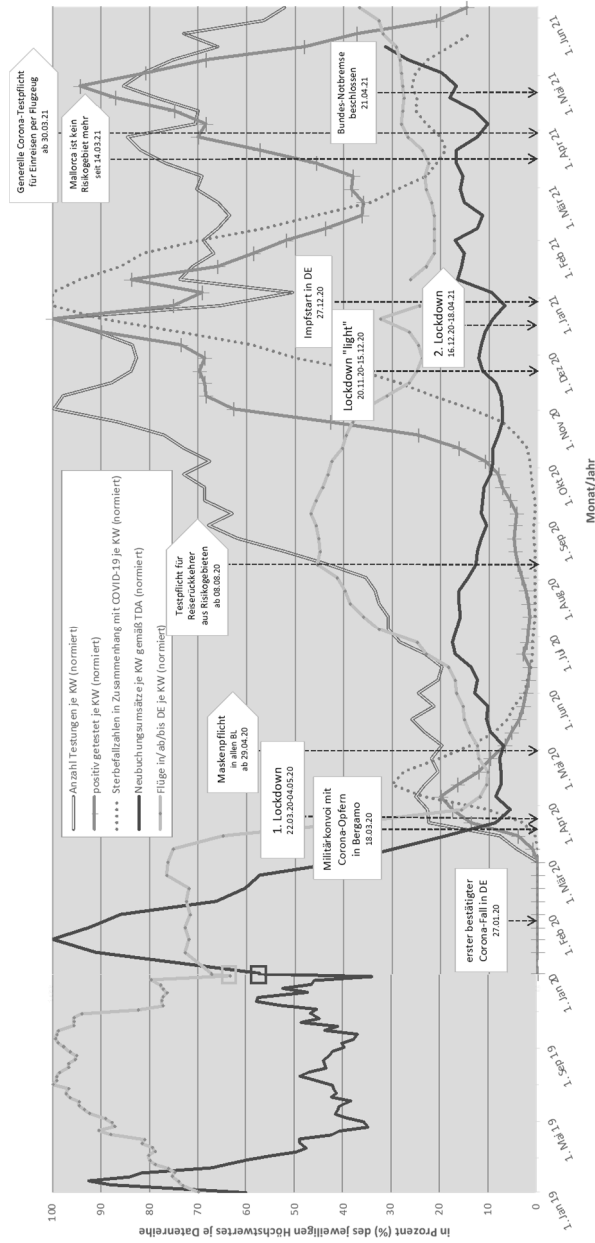


Abb. 11: Neubuchungsumsätze der Reiseanbieter und Flugbewegungen in Deutschland von 2019 bis 2021 im Vergleich zur Corona-Lage in Deutschland. (Eigene Darstellung; Datenbasis: Bundesregierung, 2021; DFS, 2021; Imöhl, S./Ivanov, A., 2021; Robert Koch-Institut, 2021c; Robert Koch-Institut, 2021d; Travel Data + Analytics GmbH, 2021.)

Es ist deutlich zu erkennen, dass der Umsatz der deutschen Tourismusbranche in 2020 in den ersten fünf Wochen sogar noch über den Umsätzen desselben Zeitraumes in 2019 liegt - das Jahr **2020 begann also hoffnungsvoll**, die Insolvenz von Thomas Cook in 2019 hatte keine negativen Auswirkungen auf das Buchungsverhalten. Die Flugzahlen verhalten sich in diesem Zeitraum dazu gegenläufig, was auf den **Timelag zwischen Buchung und Reisebeginn**, so zum Beispiel die im Januar getätigten Buchungen mit Reisezeitraum im Sommer 2020, zurückzuführen sein kann. Doch dann **brechen ab Ende Januar 2020** (mit dem ersten bestätigten Corona-Fall am 27.1.2020) die **Neubuchungen massiv ein**. Die Flugzahlen brechen etwas zeitversetzt im März ein.²⁸ Bis Mitte Juni 2020 ist dann wieder ein leichter Aufwärtstrend bei sowohl den Neubuchungs- als auch den Flugzahlen ersichtlich. Im Zuge der Ausweitung von Testungen ist zu diesem Zeitpunkt parallel zu diesem Anstieg eine erneute Abflachung der Buchungs- und Flugkurve erkennbar. Ein erneuter, merklicher **Anstieg** an Neubuchungsumsätzen findet sich erst wieder mit dem **Impfstart** am 27.12.2020 und der möglicherweise damit verbundenen Hoffnungen auf Öffnungen und Reiseerleichterungen im Sommer 2021. Der **2. Lockdown führte zu einer deutlichen Buchungszurückhaltung**. Im Zuge des deutlichen Rückgangs positiv getesteter Personen (zum Ende des 2. Lockdowns) ist ein leichter, wenn auch **schwankender Aufwärtstrend** der Buchungen ersichtlich – dies verstärkt zum Zeitpunkt der Aufhebung der Einstufung Mallorcas als Risikogebiet. Mit den stark abfallenden Zahlen positiv getesteter Personen im Mai 2021 ist ein deutlicherer Anstieg der Neubuchungsumsätze sowie Flügen zu verzeichnen. In Hinblick auf den in Kapitel 3 prognostizierten erneuten Anstieg der Reiseintensität in 2021 und

²⁸ In diesem Zeitraum (1. Lockdown) lag europaweit die Zahl inaktiver Flugzeuge zeitweise noch bei annähernd 7.200. Im Juni 2021 sind es hingegen nur noch ca. 3.400 Passagierflugzeuge, die weiterhin inaktiv sind. Im Vergleich dazu lag die Zahl im Sommer 2019 bei lediglich ca. 1.470. Vgl. dpa, 2021.

den Folgejahren ist ein weiterer Aufwärtstrend hinsichtlich der Neubuchungsumsätze in den kommenden Monaten wahrscheinlich. Zum 1. Juli 2021 wurden dann die weltweit geltenden Reisewarnungen für Länder/Regionen mit Inzidenzwerten von unter 200 aufgehoben, was die Buchungszahlen positiv beeinflussen könnte.²⁹

Diese **enormen Buchungseinbrüche führten nahezu alle deutschen Tourismusunternehmen in große wirtschaftliche Not**. So waren 98 % der deutschen Reiseveranstalter und 96 % der Reisemittler gezwungen, die Corona-Hilfsgelder der Bundesregierung zu nutzen, um angesichts des faktischen Berufsausübungsverbots überleben zu können.³⁰ Finanzielle Rücklagen sind nach eineinhalb Jahren faktischem Berufsverbot bei vielen Unternehmen aufgebraucht, Mitarbeiter teilweise in andere Branchen abgewandert.

Auch der **deutsche (Incoming-)Tourismus leidet** unter dem Ausbleiben der (ausländischen) Gäste. Selbst im ersten Quartal 2021 betrug der Buchungsrückgang 81 % bezogen auf ausländische Besucher (nur noch 2,4 Mio. Übernachtungen) und 66 % bezogen auf inländische Reisende (20,2 Mio. Übernachtungen). Unsere Tourismusregion (**Ostfriesland**) hatte 2020 Umsatzausfälle in Höhe von 1,1 Mrd. Euro (ca. ein Drittel der 2019er-Werte von 3,2 Mrd. Euro) zu verkraften, davon 830 Mio. Euro im Übernachtungssektor.³¹ Für viele Beherbergungsbetriebe lohnte es sich schlicht nicht, für die wenigen zugelassenen Geschäftsreisenden zu öffnen und Personal und Waren vorzuhalten. Auch **Kulturbetriebe** wie die touristisch für Kurzreisen relevanten Musicalanbieter verzeichneten nahezu einen Komplettverlust ihrer üblichen Einnahmen.³²

²⁹ Vgl. Brössler, D., 2021. Angesichts des Redaktionsschlusses für diesen Beitrag per 30.6.2021 können die weiteren Auswirkungen hier nicht analysiert, sondern lediglich prognostiziert werden.

³⁰ So die Erkenntnis einer Untersuchung des DRV vom Mai 2021. Vgl. DRV Deutscher ReiseVerband e. V., 2021.

³¹ So die Erkenntnisse der Ostfriesland Tourismus GmbH (OTG). Vgl. Ostfriesland Tourismus GmbH, 2021.

³² Stage Entertainment (u. a. „König der Löwen“) nennt 300 Mio. Euro Umsatzverlust in 2020, Mehr-BB-Entertainment („Starlight Express“, „Harry Potter“) verzeichnet 25 Mio. EUR Umsatzverlust. Mehr als 7.000 geplante Vorstellungen für 7 Mio. Zuschauer sind seit März 2020 ausgefallen. Vgl. Lutz, C., 2021.

Diese Verluste haben für Pleiten unter Reiseveranstaltern, Reisebüros, Airlines sowie vielen weiteren Beteiligten der touristischen Wertschöpfungskette gesorgt. Viele konnten sich nur noch durch Kredite oder staatliche Unterstützungen über Wasser halten. Zum 1.5.2021 wurde die über viele Monate ausgesetzte **Insolvenzantragspflicht** bei Überschuldung wieder gültig.

Problematisch ist weiterhin das aktuelle **Buchungsverhalten der Kunden**. Dies ist aufgrund der Unsicherheiten sehr verhalten; es wird tendenziell **sehr kurzfristig** für das aktuelle Reisejahr (wenn absehbar ist, dass es kurzfristig keine Reisebeschränkung geben wird) oder sehr langfristig für Reisen erst im kommenden Jahr 2022 (nach dem erhofften Ende der Pandemie) gebucht. Reisen, die im Frühjahr 2021 gebucht werden, sind oftmals Nachholreisen aus dem Jahr 2020, die die Kunden damals nicht antreten konnten und für die sie seinerzeit Reisegutscheine erhalten hatten. Für derartige **Gutscheinbuchungen** kann ein Reiseveranstalter keine neuen Umsätze und **keine Liquidität** generieren.

Fraglich ist dementsprechend, ob rechtzeitig in 2021 wieder höhere Umsatzerlöse erreicht werden können, um weitere Insolvenzen zu verhindern und den Wiederaufbau des Tourismussektors voranzutreiben.

Hinter den nüchternen Zahlen stehen **menschliche Schicksale**. Existenzen, Lebenswerke wurden vernichtet; bis dato gesunde, erfolgreich wirtschaftende Tourismusunternehmen ohne eigenes Verschulden in den Ruin getrieben. Welche Auswirkungen das faktische Berufsausübungsverbot nicht nur auf die wirtschaftliche Existenz, sondern auch auf die Psyche mittelständischer Unternehmer und Beschäftigter der Tourismusbranche hat, lässt sich bedrückend eindrucksvoll einem Bericht des Reisebüros „Reiselounge Oldenburg“ entnehmen: Immer wieder verlängerte Büroschließungen bei gleichzeitigem Mehraufwand für Reiseumbuchungen und -stornierungen (ohne Vergütung) führten zu Gefühlen der **Überforderung, Hilfslosigkeit, Frustration, (Existenz-)Angst** und in der Folge zu gesundheitlichen Problemen.³³ Auch weiter reichende Folgen der durch den wegfallenden Tourismus verursachten Wirtschaftskrise, wie **Verarmung** auslän-

³³ Vgl. Wieting, A.-M., 2021, S. 12.

discher Destinationen (vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern³⁴, aber auch z. B. in Spanien), steigende **Flüchtlingsströme**, mehr Nährboden für **Terrorismus** etc. (und dadurch bedingte Tote) sollten berücksichtigt werden. Es wird (weltweit) wegen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs **mehr zusätzliche (Hunger-)Tote geben**. Das, was den Ärmsten auf der Welt am besten helfen würde, wäre die möglichst schnelle Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (inkl. der tourismusinduzierten Importe) in den reicheren Nationen.³⁵

9 Fazit zur Auswirkung der mit Corona begründeten Reisebeschränkungen und Ausblick

Die in Kapitel 2 dargestellten Maßnahmen haben dazu geführt, dass das (Urlaubs-)Reiseaufkommen im Reisejahr 2020 stark eingebrochen ist. Weniger Menschen haben weniger Reisen unternommen, diese mehr im Inland als im Ausland und von kürzerer Dauer.

³⁴ Vgl. UNCTAD, 2021, S. 15.

³⁵ Darauf weist auch der Titel des Buches von Zwermann hin: „Jetzt reisen und die Welt retten“. Vgl. Zwermann, B., 2021.

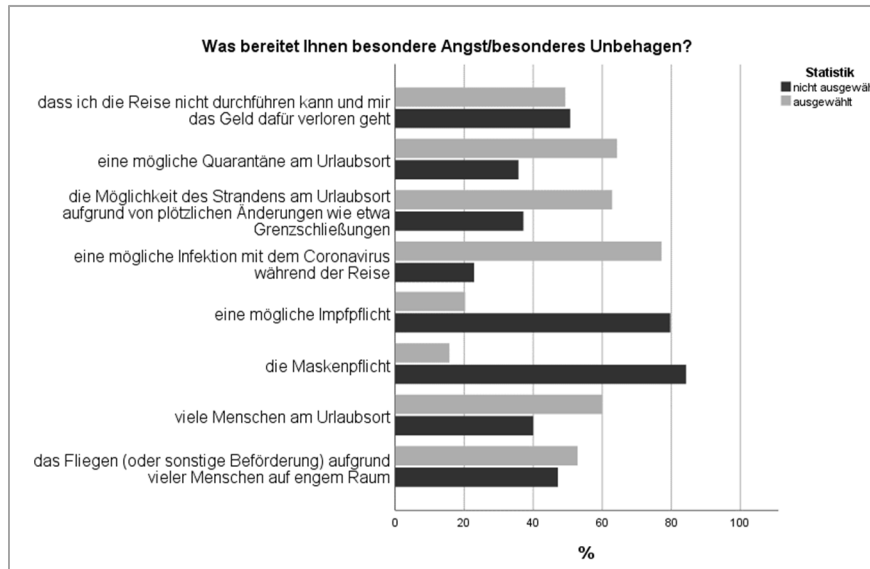


Abb. 12: Aspekte der Reiseangst (Quelle: Alhama Horscht, S., 2021, S. 27.)

Auch 2021 wird noch durch die Maßnahmen sowie durch „Reiseängste“ überschattet sein; letzteres spielt jedoch nur für ca. 5 % der Deutschen - einer eigenen Umfrage vom Frühjahr 2021 zufolge - eine große und für 38 % in Form von „Unbehagen“ beim Reisen eine gewisse Rolle.³⁶ Für mehr als die Hälfte der Befragten hat sich hinsichtlich der Reiselust durch die Corona-Krise nichts geändert.

Anhand der Antworten der Probanden lässt sich erkennen, dass die größte **Angst** eine Infektion mit dem Corona-Virus während der Reise darstellt. Auf Platz zwei liegt eine mögliche **Quarantäne** am Urlaubsort sowie auf Platz drei die Möglichkeit des Strandens am Urlaubsort aufgrund von plötzlichen Änderungen wie etwa **Grenzsicherungen**. Am wenigsten beunruhigen die Reisenden eine mögliche Masken- oder Impfpflicht. Auch bei Buchung noch nicht absehbare Leistungseinschränkungen am Urlaubsort (z. B. keine Essensbuffets, keine/reduzierte Animation, eingeschränkte

³⁶ Vgl. Alhama Horscht, S., 2021, S. 26-28.

Speise- und sogar Pool-Zeiten) mindern die Reiselust. Diese Analyse bestätigt, dass für Urlaubswillige besonders die **unsichere Situation ein Problem** darstellt. Wenn sie eine Reise unternehmen, möchten sie dies tun, ohne Angst haben zu müssen, dass sie plötzlich nicht mehr nach Hause zurückkommen. Es bleibt zu hoffen, dass die Reisebeschränkungen nicht zu einer neuen Normalität werden. Vor dem 11.9.2001 (Terroranschläge in den USA) waren Flugreisen relativ unkompliziert möglich; seitdem gelten verschärfte Sicherheitsregeln, Kontrollen etc., an die sich die Menschen/Reisenden zwangsläufig gewöhnt haben. **Müssen Masken und Tests als künftige Standards für (Flug-)Reisen akzeptiert werden?** Darf nur noch unbeschränkt reisen, wer (wiederholt?) gegen Corona geimpft ist? Die Verfasser hoffen, dass es nicht dazu kommen wird ...

Für **Reiseveranstalter** bedeutet die fehlende Gewissheit, dass sie ihren **Kunden Sicherheiten bieten** müssen, die bis 2019 als völlig selbstverständlich galten. Eine solche Sicherheit könnte beispielsweise die Möglichkeit einer **kostenlosen Stornierung** der gebuchten Reise vor Reiseantritt sein. Viele Reiseveranstalter waren zuvor zurückhaltend damit, solche Angebote zu machen, da diese auch für sie gewisse finanzielle Risiken bergen. Dennoch brauchen viele Kunden diese Sicherheit nun, um sich auf das Buchen einer Reise einzulassen. Dementsprechend bieten bereits für den Sommerurlaub 2021 viele deutsche Reiseveranstalter solche Absicherungen an.

Einige Reiseveranstalter werben damit, dass auf bestimmten **Reisen** lediglich Menschen mit ihnen reisen können, die eine **Corona-Impfung vorweisen** können. In diesem Zusammenhang ist auch die Diskussion um einen **EU-einheitlichen digitalen Impfpass** zu sehen. Einen solchen soll jeder erhalten, der gegen COVID-19 geimpft wurde. Mithilfe dieses Impfpasses soll es geimpften Personen möglich sein, weitestgehend ohne Einschränkungen zu reisen. Die WHO hat dagegen jedoch Bedenken angemeldet. Es sei nicht sicher, wie lange die Immunität einer solchen Impfung anhalte und auch nicht, ob Geimpfte dennoch gegenüber Nicht-Geimpften als Überträger der Krankheit fungieren könnten. Diese Punkte würden gegen einen Sonderstatus von Geimpften sprechen.

Tatsächlich gibt es bereits seit April 2021 einige Länder, die Geimpften eine freie Einreise ohne Quarantäne und/oder Corona-Tests gewähren.³⁷ Teilweise dürfen in diese Länder sogar Menschen ohne Test- und Quarantänepflicht einreisen, die von einer Corona-Infektion nachweislich bereits genesen sind.³⁸

Da diese Maßnahmen aber umstritten sind, weil eine eventuelle Überträger-Funktion der Menschen bis dato nicht vollständig ausgeschlossen ist, müssen weitere Möglichkeiten, um das Reisen möglich, aber auch so sicher wie möglich zu machen, in Betracht gezogen werden. Der Deutsche Reiseverband (DRV) hat hierfür ein **Acht-Punkte-Papier** erstellt, welches einige Maßnahmen aufzeigt, die ergriffen werden sollten, um eben genanntes Ziel zu erreichen. Dieses Papier enthält folgende Empfehlungen bzw. Forderungen: systematisches Testen, Ausdifferenzierung unterschiedlicher Risikostufen, Test statt Quarantäne, alternative Schnelltestmethoden, höchste Sicherheitsstandards, höchstes Verbraucherschutzniveau, Vertrauen stärken und einen digitalen Impfpass.³⁹ Das Acht-Punkte-Papier unterstützt somit auch einen digitalen Impfpass. Dieser soll einheitlich gestaltet und international anerkannt werden.⁴⁰ Dementsprechend lehnt dieser Vorschlag an den EU-Impfpass an, der jedoch auch außerhalb der Europäischen Union Anerkennung finden sollte. Gleichwohl gibt es viele offene Fragen und Probleme bezüglich eines solchen digitalen Impfpasses.⁴¹

Somit bleibt zu hoffen, dass zum einen die Verbreitung der Viruserkrankung ab Sommer 2021 an Bedeutung verliert und zum anderen die **Politik endlich damit aufhört, das Reisen per se als besondere Gefahr und Pandemietreiber zu verteufeln**, so dass die Tourismusbranche und mit ihr die in ihr beschäftigten Menschen sowie ihre Gäste **wieder das tun können, was „normal“ ist und dem menschlichen Wesen entspricht: selbstbestimmt leben und wirtschaften** einerseits und **Erholung sowie**

³⁷ Vgl. Graue, O., 2021.

³⁸ Vgl. Graue, O., 2021.

³⁹ Vgl. touristik aktuell, 2021.

⁴⁰ Vgl. touristik aktuell, 2021.

⁴¹ Z. B. Art der Datenspeicherung, Datenschutz, Fälschungssicherheit, Übertragung der bisher analogen/händischen Impfbestätigungen, Nutzung durch Smartphone-freie Menschen (zu denen auch der männliche Teil der Verfasser zählt ...;-) etc.

die Befriedigung vieler anderer Urlaubsmotive genießen andererseits! Voraussetzung ist, den Menschen in ihrem sozialen und wirtschaftlichen Handeln ein normales Leben - mit einer neuen Gesundheitsbedrohung in Form eines neuartigen Virus - zu ermöglichen und ihnen wieder **mehr Eigenverantwortung** zu geben!

Quellenverzeichnis

- AFP (2021):** Lauterbach fordert Massnahmen. Corona-Wirbel um den Urlaub: Bald Quarantäne für alle Rückkehrer aus Risikogebieten?, in: Merkur vom 27.06.2021, <https://www.merkur.de/politik/delta-variante-des-coronavirus-forderungen-nach-doppelter-testpflicht-fuer-reiserueckkehrer-90826497.html#idAnchComments>, Zugriff: 06.07.2021.
- Alhama Horscht, S. (2021):** Die Zukunft des Reiseveranstaltermarktes im Spannungsfeld zwischen Corona-Krise und Nachhaltigkeitszielen, Wilhelmshaven 2021 (unveröffentlichte Bachelorarbeit).
- Auswärtiges Amt (2020):** Reisewarnung bis 14.06. – was das für den Sommerurlaub bedeutet, 05.06.2020, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/reisenwarnung-europa/2337860>, Zugriff: 18.06.2021.
- Bartens, W. (2020):** Das Virus mag Kälte. Außer bei Hitze, in: Süddeutsche Zeitung vom 04.05.2020., <https://www.sueddeutsche.de/panorama/corona-coronavirus-ausgangsbeschraenkung-massnahmen-spahn-fussball-bundesliga-1.4893210?reduced=true>, Zugriff: 18.06.2021.
- (2021): Obacht, sonst droht die vierte, fünfte und sechste Welle, in: Süddeutsche Zeitung vom 10.06.2021, <https://www.sueddeutsche.de/kultur/corona-experten-rueckzug-1.5318285?reduced=true>, Zugriff: 18.06.2021.
- Berndt, C. (2021):** Das Virus im Gepäck, in: Süddeutsche Zeitung vom 28.06.2021, <https://www.sueddeutsche.de/meinung/urlaub-reisen-corona-grenzkontrollen-1.5336160>, Zugriff: 29.06.2021.
- Bleile, G. (1988):** Zukunftstrends der touristischen Nachfrage in der Bundesrepublik Deutschland, in: Revue de Tourisme, 43. Jg., Nr. 3/1988, S. 19-23.
- Born, B./Dietrich, A./Müller, G. (2021):** Der schwedische Weg im Vergleich, in: Süddeutsche Zeitung, Forum, 03.05.2021, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/schweden-corona-gastbeitrag-1.5282013?reduced=true>, Zugriff: 18.06.2021.

- Brössler, D. (2021):** Für fast 100 Länder fällt die Reisewarnung weg, in: Süddeutsche Zeitung vom 11.06.2021, <https://www.sueddeutsche.de/politik/reisewarnung-corona-1.5319700>, Zugriff: 28.06.2021.
- Bundesregierung (2021):** Coronavirus-Einreiseverordnung. Testpflicht vor Einreise mit dem Flugzeug, 26.03.2021, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/einreiseverordnung-1836300>, Zugriff: 17.06.2021.
- Chlebosch, M.-C./Lerch, I. (2021):** Häusliche Gewalt: Corona hindert Frauen am Hilfesuchen, 08.03.2021, <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Haesuliche-Gewalt-Corona-hindert-Frauen-am-Hilfesuchen,frauenhaeuser174.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- Deutsche Welle (2021):** Reisen in der Pandemie. Mallorca-Urlaub mit schlechtem Gewissen, 29.03.2021, <https://www.dw.com/de/mallorca-urlaub-mit-schlechtem-gewissen/a-57037127>, Zugriff: 18.06.2021.
- Deutschlandradio (Hrsg.) (2021):** RKI aktualisiert Liste der Coronavirus-Risikogebiet, 30.06.2021, https://www.deutschlandfunk.de/reisewarnungen-rki-aktualisiert-liste-der-coronavirus.1939.de.html?drn:news_id=1275154, Zugriff: 02.07.2021.
- DFS (Deutsche Flugsicherung) (2021):** Statistiken. LIZ Bulletin, https://www.dfs.de/dfs_homepage/de/Unternehmen/Zahlen%20und%20Daten/Statistiken/, Zugriff: 22.06.2021.
- Dpa (2021):** Immer noch mehr als 3000 Passagierjets in Europa am Boden, in: Handelsblatt, 22.06.2021, <https://www.handelsblatt.com/dpa/wirtschaft-handel-und-finanzen-immer-noch-mehr-als-3000-passagierjets-in-europa-am-boden/27310196.html>, Zugriff: 28.06.2021.
- Dpa-infocom (2021):** Lauterbach räumt ein: „Hendrik Streeck hatte voll recht“, in: Süddeutsche Zeitung vom 18.06.2021, <https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/gesundheits-berlin-lauterbach-raeumt-ein-hendrik-streeck-hatte-voll-recht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210618-99-43716>, Zugriff: 22.06.2021.

- DRV Deutscher ReiseVerband e. V. (2021):** DRV-Umfrage: Mehr als 96 Prozent der Reiseunternehmen auf staatliche Hilfen angewiesen, Pressemeldung vom 05.05.2021, <https://www.driv.de/anzeigen/txnews/driv-umfrage-mehr-als-96-prozent-der-reiseunternehmen-auf-staatliche-hilfen-angewiesen.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- Franzen, M. (2020):** Medienkonflikte der Wissenschaft: Zur Wissenschaftskommunikation in Zeiten von Corona (Teil 1), 05.04.2020, <https://blog.soziologie.de/2020/04/medienkonflikte-der-wissenschaft-zur-wissenschaftskommunikation-in-zeiten-von-corona-teil-1/>, Zugriff: 18.06.2021.
- Graue, O. (2021):** Trotz Corona: In diese Länder reisen Geimpfte frei ein, in: fvw vom 17.06.2021, <https://www.fvw.de/touristik/destination/trotz-corona-in-diese-laender-reisen-geimpfte-frei-ein-216627>, Zugriff: 18.06.2021.
- Grill, M./Ott, K./Slavik, A. (2021):** Spahns große Masken-Malaise, in: Süddeutsche Zeitung vom 17.06.2021, <https://www.sueddeutsche.de/politik/spahn-bundesrechnungshof-masken-1.5325671>, Zugriff: 18.06.2021.
- Hartung, T. (Hrsg.) (2021):** Länder fordern wieder schärfere Regeln für Reiserückkehrer, in: REISE VOR9, 28.06.2021, <https://www.reisevor9.de/inside/laender-fordern-wieder-schaerfere-regeln-fuer-reiserueckkehrer>, Zugriff: 28.06.2021.
- Imöhl, S./Ivanov, A. (2021):** Corona in Deutschland in der Zusammenfassung, in: Handelsblatt, <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/covid-19-corona-in-deutschland-in-der-zusammenfassung/25584942.html?ticket=ST-16016868-JvTVMXaY-NefDpvWt5w6Q-ap5>, Zugriff: 15.06.2021.
- Kirstges, T. (2019):** Sanfter Tourismus - von der Tourisuskritik über den Overtourismus zur Nachhaltigkeit, 4. Aufl., Wilhelmshaven: Dr. Kirstges' Buch- und Musikverlag, 2019.
- Lutz, C. (2021):** Musicals in der Krise - Les Misérables, in: Süddeutsche Zeitung, Feuilleton, 07.05.2021, <https://www.sueddeutsche.de/kultur/musicalbranche-coronakrise-probleme-1.5286169>, Zugriff: 18.06.2021.

- Ostfriesland Tourismus GmbH (2021):** Umsatzverlust in der Tourismuswirtschaft Ostfrieslands im Corona-Jahr 2020 beläuft sich auf 1,1 Milliarden Euro, 21.05.2021, <https://www.ostfriesland.travel/informationen/pressemeldung/umsatzverlust-in-der-tourismuswirtschaft-ostfrieslands-im-corona-jahr-2020-belaeuft-sich-auf-11-milliarden-euro>, Zugriff: 18.06.2021.
- o. V. (1989):** Die Deutsche Bundesbahn setzt auf neue Anpassungsstrategien, in: w&v Nr. 22 vom 02.06.1989, S. 32 – 36.
- Raffée, H./Schmid, E./Kirstges, T. (1990):** Die Zukunftschancen der Bahn im Tourismus nach Einführung des Europäischen Binnenmarktes, hrsg. vom Verkehrsforum Bahn e. V., Mannheim/Bonn: Verlag, 1990.
- RND (RedaktionsNetzwerk Deutschland GmbH) (Hrsg.) (2021):** Nur wenige positive Corona-Tests bei Urlaubern an der Schlei, 27.04.2021, <https://www.rnd.de/reise/modellregion-schlei-nur-wenige-positive-corona-tests-bei-urlaubern-P3BJU4CT2JA-VPGZFKXSMJSOU6Q.html>, Zugriff: 01.07.2021.
- Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2021a):** Epidemiologisches Bulletin, Nr. 8 vom 25.02.2021, https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2021/Ausgaben/08_21.pdf?__blob=publicationFile
- **(2021b):** Informationen zur Ausweisung internationaler Risikogebiete durch das Auswärtige Amt, BMG und BMI, 25.06.2021, https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html;jsessionid=6991CCAA69D66573E83AC13BD04887B4.internet092?nn=2444038, Zugriff: 02.07.2021.
- **(2021c):** Erfassung der SARS-CoV-2-Testzahlen in Deutschland, Excel-Datei online verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Testzahl.html, Zugriff: 16.06.2021.
- **(2021d):** Todesfälle nach Sterbedatum (11.06.2021), Excel-Datei online verfügbar unter https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/COVID-19_Todesfaelle.html, Zugriff: 17.06.2021.

- Scholl, W. (2007):** Einfluss nehmen und Einsicht gewinnen – gegen die Verführung der Macht, in: *Wirtschaftspsychologie*, 3/2007, S. 33-40.
- tagesschau (Hrsg.), (2020a):** Chronik zum Coronavirus: Der Ausbruch einer Pandemie, 22.04.2020, <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/corona-chronik-pandemie-101.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- **(2020b):** Chronik zur Coronakrise: Ein Virus verändert die Welt, 17.04.2020, <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/corona-chronik-pandemie-103.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- **(2020c):** EU zu Corona-Lockerungen: Sommerurlaub - aber mit Auflagen, 13.05.2020, <https://www.tagesschau.de/ausland/coronavirus-eu-reisen-101.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- **(2021):** Nach Kritik an Mallorca-Tourismus. Bund prüft Verbot von Urlaubsreisen ins Ausland, 24.03.2021, <https://www.tagesschau.de/inland/bund-prueft-verbot-von-urlaubsreisen-101.html>, Zugriff: 18.06.2021.
- touristik aktuell (2021):** Reisevertrieb. DRV: Acht-Punkte-Papier für den Neustart, 22.02.2021, <https://www.touristik-aktuell.de/nachrichten/reisevertrieb/news/datum/2021/02/22/drv-acht-punkte-papier-fuer-den-neustart/>, Zugriff: 18.06.2021.
- Travel Data + Analytics GmbH (Hrsg.) (2021):** TDA weekly zur aktuellen Lage KW 19/2021, Nürnberg 2021.
- Treuherz, J. (2021):** Mallorca als Wegweiser, in: *touristik aktuell* Nr. 15-16 v. 19.04.2021, S. 1.
- UNCTAD (United Nations Conference on Trade and Development) (2021):** COVID-19 and tourism – An update, https://unctad.org/system/files/official-document/ditcinf2021d3_en_0.pdf, UNCTAD/DITC/NF/2021/3.

- Verlag der Tagesspiegel GmbH (Hrsg.) (2021):** Minister warnt vor Verwandtschaftsbesuchen im Ausland. Spahn gibt Inzidenz von unter 20 als Ziel für den Sommer aus, in: Tagesspiegel vom 23.05.2021, <https://www.tagesspiegel.de/wissen/minister-warnt-vor-verwandtschaftsbesuchen-im-ausland-spahn-gibt-inzidenz-von-unter-20-als-ziel-fuer-den-sommer-aus/27216320.html>, Zugriff: 16.06.2021.
- WHO (2021):** WHO announces simple, easy-to-say labels for SARS-CoV-2 Variants of Interest and Concern, 31.05.2021, <https://www.who.int/news/item/31-05-2021-who-announces-simple-easy-to-say-labels-for-sars-cov-2-variants-of-interest-and-concern>, Zugriff: 16.06.2021.
- Wieting, A.-M. (2021):** Verzweiflung und Hoffnung, in: touristik aktuell Nr. 15-16 v. 19.04.2021, S. 12.
- Zwermann, B. (2021):** Jetzt reisen und die Welt retten, 1. Aufl., Frankfurt am Main: BoD – Books on Demand, Norderstedt, 2021.